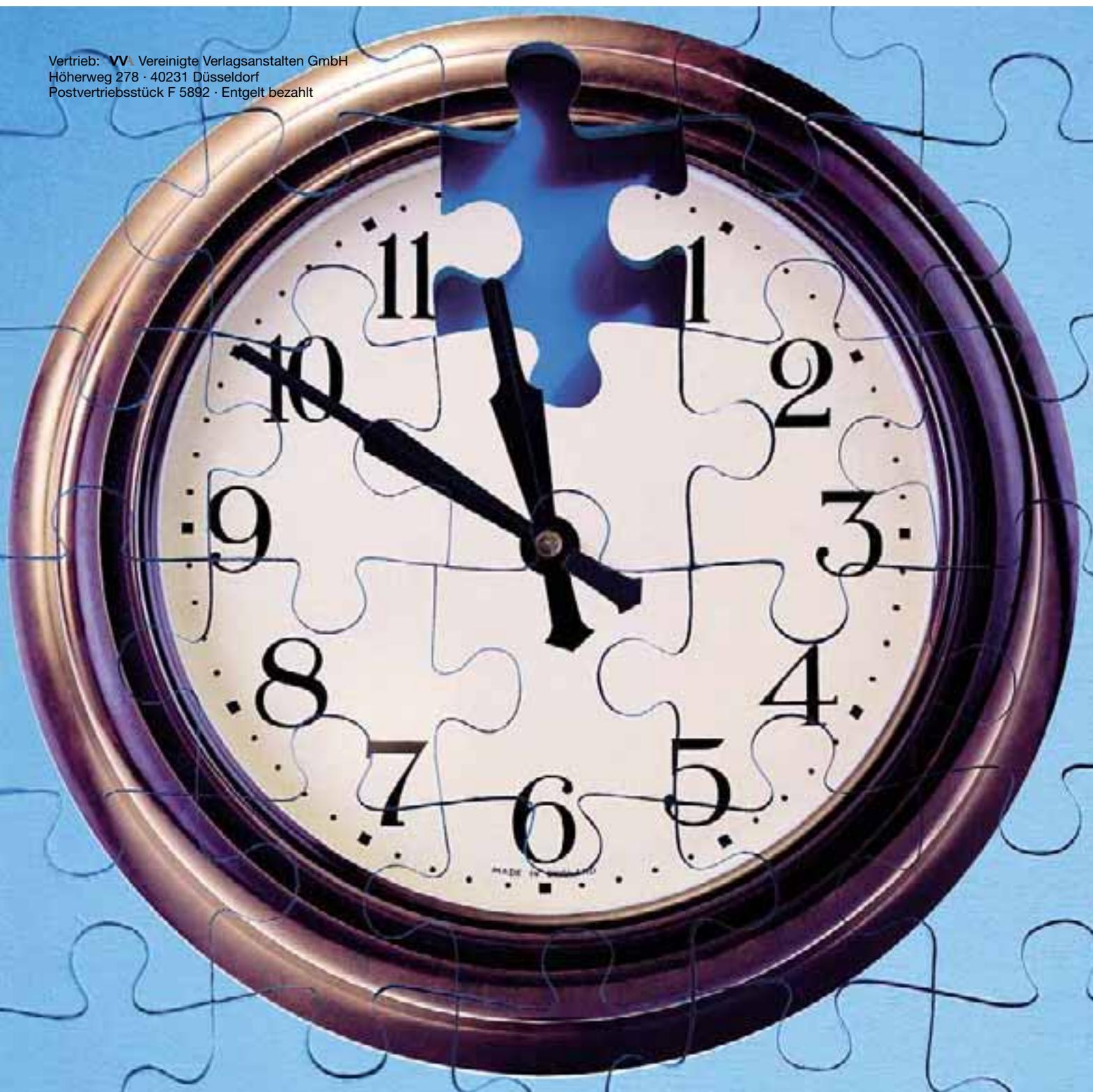


RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 2 · Februar 2006 · F 5892

Vertrieb: **VV** Vereinigte Verlagsanstalten GmbH
Höherweg 278 · 40231 Düsseldorf
Postvertriebsstück F 5892 · Entgelt bezahlt



„Was unsere Leistung betrifft,
haben wir zusammen jetzt noch mehr Biss.“

G&B · www.g-b.de



Es ist soweit: Die erfolgreichen Unternehmen Hager Dental, Henry Schein DentConcept und demedis dental depot schließen sich als Henry Schein Dental Depot zusammen.

Was bedeutet das für Sie? Ganz einfach: Persönliche und individuelle Betreuung mit jetzt noch größerer Leistungsvielfalt. Und vieles mehr.
Mehr Produkte, mehr Service, mehr Kundennähe.
Und Ihre persönlichen Ansprechpartner bleiben die gleichen.

HAGER DENTAL
HENRY SCHEIN® GRUPPE

+

HENRY SCHEIN®
DENTCONCEPT dent

+

demedis
dental depot

=

HENRY SCHEIN®
DENTAL DEPOT

Erfolg verbindet.



Wäre es nicht bittere Realität, man könnte es nicht glauben

Das marode Gesundheitssystem, das in der aktuellen Morbidität nur noch vom pathologischen Zustand der Renten- und Pflegekassen übertroffen wird, zu sanieren, ist in seiner Dringlichkeit erkannt. Deshalb wird konsequenterweise nichts getan.

Es gilt weiter das Prinzip Nivellierung statt Novellierung. Es regiert die blanke Angst, die Wahrheit anzunehmen und konsequent zu handeln. Dass etwas getan werden muss, weiß jeder. Was getan werden muss, glaubt – je nach politischer Couleur – auch jeder zu wissen. Allein die Umsetzung bleibt aus. Die Ideologie besiegt das logische Denken und lässt die Verantwortung der Politik gegenüber den Bürgern verschwinden.

Längst ist es „fünf vor zwölf“. Damit das Szenario jedoch nicht eingeläutet wird, haben die Verantwortlichen den letzten Stein des Flickwerks versteckt, nämlich die Wahrheit über die Konsequenzen einer Reform, die den Namen verdient.

Dies aber schürt allemal mehr Unverständnis, Unmut und Wut, als eine sicherlich unbequeme, aber dringend notwendige, grundlegende und zielführende und vor allen Dingen zukunftssichere Reform zum Wohle aller hervorrufen würde.

Es ist dramatisch, mit anzusehen, wie der größte Markt – nämlich der Gesundheitsmarkt – mit zunehmendem sozialistischem Gedankengut auch noch in die Insolvenz geht. Die zunehmende Abwanderung von Ärzten und Zahnärzten ins Ausland spricht Bände.

Aber wohltonend Markt und Wettbewerb verkünden! Was für ein Wettbewerb ist hier gemeint, wenn der Markt radikal bürokratisch abgewirtschaftet wird?

Jeder Tag ein neuer Gedanke – das spricht zwar für geistige Tätigkeit, aber das aktuelle Problem der Protagonisten in der politischen Landschaft ist nicht deren Ignoranz, sondern vielmehr, dass sie nur wissen, was faktisch nicht zutrifft. Wie soll es dann zur Lösung kommen?

Ist hier noch ein aufmunterndes Schlusswort möglich?

Dr. Peter Engel

Zahnärzte, die ihre Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz im Jahr 2005 versäumten, können dies noch in einem besonderen Strahlenschutzkurs nachholen. Den Anmeldecoupon finden Sie auf

Seite 72



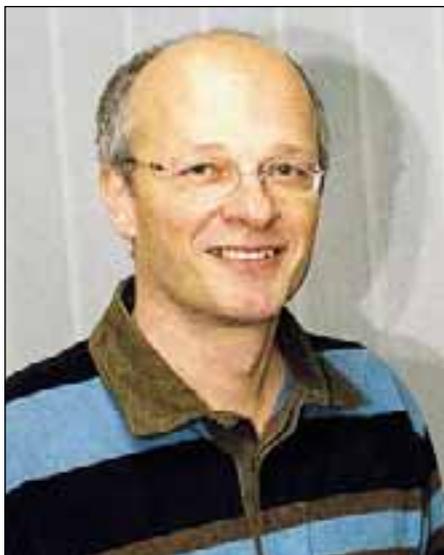
Der im Jahr 2005 gegründete Alumni Club „Al dente“ der Universitätszahnklinik Bonn veranstaltete sein erstes Jahrestreffen. Lesen Sie die Berichte der Wissenschaftler auf

Seite 65 bis 71



Als erste KZV ermöglicht es die KZV Nordrhein ihren Online-Abrechnern, bei der Leistungsart KCH völlig auf Papier zu verzichten. Die mit Hilfe der ZOD-Signaturkarte übermittelte digitale Signatur wird von der KZV Nordrhein der normalen Unterschrift gleichgesetzt. Details auf

Seite 74



Als Initiator der erfolgreichen Ärztekundgebung in Köln am 11. November 2005 hat der Erkrather Hausarzt Martin Grauduszus bundesweit Aufmerksamkeit bekommen. Im RZB äußert sich der Präsident der Freien Ärzteschaft über die Zukunft der freien Berufe, den Ärzteprotest und die Chancen, die ambulante Versorgung mit Unterstützung der Bevölkerung gegen den intendierten Systemwechsel zu verteidigen.

Seite 78

Seite

Zahnärztekammer Nordrhein/VZN

Amtliche Mitteilung: Satzungsänderung	64
Erratum	64
Besonderer Strahlenschutzkurs	72

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Amtliche Mitteilung: Satzungsänderung	64
www.mykzv.de: KCH papierlos abrechnen	74
Zeit für Zähne: Junge Künstlerin	75
Ausschreibung: Vertragszahnarztsitze in Bonn	76
Zulassungen Oktober bis Dezember 2005	77

Berufsausübung

Türkische Lira im Bargeldverkehr	72
----------------------------------	----

Aus Nordrhein

Bergischer Zahnärzterein:	
Prophylaxe-Fortbildung	81
Zahnärzte-Initiative Duisburg:	
Goldsammelaktion	82
Karneval: Zahnarzt Düsseldorfer Prinz	83

Gesundheitspolitik

Interview mit Martin Grauduszus: Ärzteprotest	78
---	----

Fortbildung

Universitätszahnklinik Bonn:	
1. Jahrestreffen des Alumni Club „Al Dente“	65
Implantate: Wann autologes Knochen?	65
Kieferorthopädisch-kieferchirurgische Planung und Therapie	66
Apexifikation: Behandlungsmöglichkeiten	68
Acetylsalicylsäure:	
Blutungsrisiko-Abschätzung	69
Endodontie: Neue Stiftsysteme	69
Karl-Häupl-Kongress 2006: Programm	88
Fortbildungskurse im Karl-Häupl-Institut	92

Rubriken

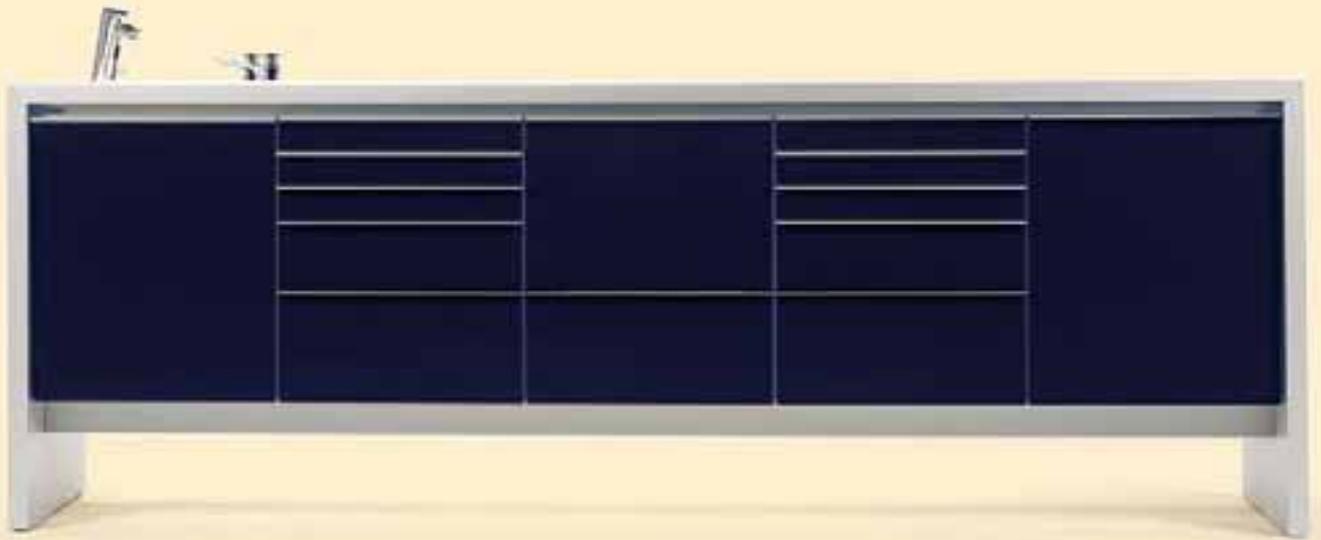
Bekanntgaben	72, 75, 76, 81, 84, 87, 97, 101
Editorial	61
Freizeitipp	102
Für Sie gelesen	99, 100
Humor	104, U III
Impressum	87
Personalien	85, 86
Stammtische	85
Zeitgeschehen	98

Titelfoto: corbis

Beilage: Congress Partner GmbH, Berlin
F1 Dentalsysteme, Wiehl
Gerl GmbH, Köln

Funktion in ihrer schönsten Form

linux



Sie möchten Ihrer Praxis mehr Individualität und persönliches Profil geben? Das neue Behandlungsmöbel Linux passt sich Ihren Vorstellungen mit einer unerschöpflichen Vielfalt hochwertiger Farbfronten und Naturholzoptiken an. Genauso variabel wie unserer umfangreiches Komplettangebot aus Planen, Gestalten, Ausbauen, Einrichten. Mehr über uns und unsere neue Linie Linux unter: 0 21 52/55 81-30.

Änderung der Satzung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

(1. Nachtrag zur Satzung vom 02.10.2004)

Die Vertreterversammlung der KZV Nordrhein hat mit satzungsgemäßer Mehrheit in ihrer Sitzung am 19. 11. 2005 nachfolgende Änderung der Satzung beschlossen, welche durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen nach § 81 Abs. 1 Satz 2 SGB V am 28. 12. 2005 genehmigt wurde.

§ 15

Kreisvereinigungen

**§ 15 Abs. 4 Satz 2 wird wie folgt gefasst:
Hierzu sollen die Mitglieder des Kreises in der Regel
zweimal jährlich zu einer Versammlung
eingeladen werden.**

Zahnärztekammer Nordrhein

Änderung der Hauptsatzung

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein hat in ihrer Sitzung vom 30. April 2005 aufgrund des § 23 Abs. 1 des Heilberufsgesetzes vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. März 2005 (GV. NRW. S. 148) die folgende Änderung der Hauptsatzung beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 3. Nov. 2005 – III 7 – 0810.62 – genehmigt worden ist.

Artikel I

Die Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein vom 20. Mai 1995 (SMBl. NRW. 2123) wird wie folgt geändert:

An § 20 Abs. 2 wird folgender Satz angefügt:

„Als Stichtag für die Ermittlung der Zahl der Delegierten wird jeweils der 31.12. des Wahljahres für die Wahl zur Kammerversammlung festgelegt.“

Artikel II

Die vorstehende Änderung der Hauptsatzung tritt nach Ausfertigung durch den Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein am Tage nach der Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Genehmigt:

Düsseldorf, den 3. November 2005
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen III 7 – 0810.62

*Im Auftrag
Godry*

Die vorstehende Änderung der Hauptsatzung der Zahnärztekammer Nordrhein wird hiermit ausgefertigt.

Düsseldorf, den 11. November 2005

*Dr. Peter Engel
Präsident*

– MBl. NRW. 2005 S 1343



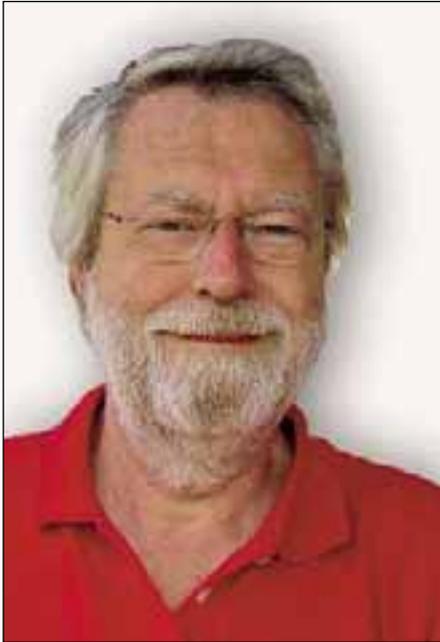
Erratum

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein

Im RZB 1/2006 berichteten wir auf Seite 9 über die Neuwahl der Vorsitzenden im VZN. Leider stimmte die Bezeichnung des Ausschusses nicht.

Richtig muss es heißen:

ZA Dirk Smolka, neu gewählter Vorsitzender des VZN-Verwaltungsausschusses, und Dr. Dr. Detlef Seuffert, Stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsausschuss.



Im Rahmen des wissenschaftlichen Programms übernahm Dr. Axel Malchau die Vorstellung aktueller Lehrmittel in der zahnärztlichen Propädeutik.

1. Jahrestreffen des Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V.



Am 9. November 2005 fand das 1. Jahrestreffen des im vergangenen Jahr gegründeten Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V. statt. Der Einladung in das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn kamen ca. 150 Ehemalige und Interessierte nach.

Nach Begrüßung durch den Geschäftsführenden Direktor des Zentrums für ZMK, Herrn Professor Dr. Bernd Koeck, erfolgte der wissenschaftliche Teil des Programms mit interessanten und aktuellen Vorträgen.

Kontaktadresse:

Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V.
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
Welschnonnenstraße 17 · 53111 Bonn
Tel. 02 28 / 2 87-24 71 · Fax 02 28 / 2 87-23 85

Implantate bei mangelndem Knochenangebot: Wann ist heute noch autologer Knochen erforderlich?

Von PD Dr. med. Dr. med. dent. Thorsten Appel,
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Die Bewertung von Alveolarfortsatzdefekten vor der geplanten Insertion eines Implantates und die Festlegung, welche Materialien dafür Verwendung finden sollen, ist eine der wichtigsten klinischen Entscheidungen, mit denen der Implantatchirurg konfrontiert wird.

Ausschlaggebend sind neben der Defektmorphologie die osteogenetischen Eigenschaften der einzelnen Materialien. Bei kleinen bis mittleren Defekten und ersatzstarkem Lager lassen sich heute gute Ergebnisse mit den zur Verfügung stehenden Knochenersatzmate-

rialien erzielen. Bei schlechtem Lager (einwandiger Defekt, Auflagerungs- oder Vorlagerungsosteoplastik) gibt es noch keine Alternative zur autologen Knochentransplantation. Zum Ausgleich von Nachteilen der einzelnen Substanzen sollte auch eine Kombination von autologem Knochen und Knochenersatzmaterialien erwogen werden.

Aktuelle experimentelle Ansätze sind geprägt vom Bestreben, biologische Abläufe nachzuahmen oder zu verstärken, die eine Knochenregeneration bewirken können. Die Zukunft der



Dr. med. Dr. med. dent. Thorsten Appel

Foto: privat

Knochenregeneration wird daher in der therapeutischen Anwendung von Signalmolekülen der physiologischen Knochenheilung (osteogenetische Wachstumsfaktoren und Bone Morphogenetic Proteins) liegen.

**Probleme mit Krankenkassen,
KV, KZV oder Kammer?
Fragen Sie uns.**

Feldstraße 73
D-40479 Düsseldorf
Telefon +49(0)211-16 45 46-00
Telefax +49(0)211-16 45 46-99
www.wws-medizinrecht.de

WWS
Wirtz, Walter, Schallen & Partner
Kanzlei für Medizinrecht

Dreidimensionale Planung kombiniert kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapiemaßnahmen – Ein Fallbeispiel

Von Nikolas Daratsianos, Poliklinik für Kieferorthopädie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Bei Patienten mit schwerwiegenden okklusalen Abweichungen, die weder durch Modifikation des Wachstums noch Camouflage korrigiert werden können, stellt die orthognathe Chirurgie die einzige Therapiemöglichkeit in Richtung einer stabilen Normokklusion dar. Im Rahmen eines gut durchdachten interdisziplinären Behandlungsplanes werden heutzutage sehr gute und stabile Ergebnisse erzielt.

Die chirurgische Behandlung von Dysgnathien begann Anfang des 20. Jahrhunderts durch verschiedene Techniken zur Rückverlagerung einer prominenten Mandibula. Ein Durchbruch gelang Trauner und Obwegeser mit der Einführung der sagittalen Spaltung des Ramus mandibulae (Trauner & Obwegeser, 1957). Der Fortschritt in der maxillären Chirurgie führte zu der Entwicklung der Le Fort I-Osteotomie in den 70er Jahren, die eine dreidimensionale Verlagerung der Maxilla ermöglichte (Bell, 1975; Epker & Wolford, 1975). Durch den ständigen Fortschritt der Operationstechniken ist heute die Reposition beider Kiefer, des knöchernen Kinns oder von Alveolarfortsatzsegmenten in allen drei Raumebenen möglich.

Die Indikation der orthognathen Chirurgie beginnt dort, wo kieferorthopädische Maßnahmen ihre Grenzen finden. In der Regel handelt es sich um deutliche Malokklusionen, die durch Modifikation des Wachstums, bzw. nach Wachstumsabschluss und/oder Veränderung der Zahnstellung, nicht korrigiert werden können.

Die Beeinflussung des Kieferwachstums ist nur in bestimmten, für den Ober- und Unterkiefer unterschiedlichen Altersperioden begrenzt möglich. Wenn die für die Wachstumsbeeinflussung günstige Zeit überschritten ist (z. B. Erwachsene mit einer mandibulären Rücklage), oder Wachstum in eine ungünstige Richtung zu erwarten ist (z.B. präpubertäre Jugendliche mit einer mandibulären Prognathie), oder die Malokklusion so gravierend ist, dass sie durch isolierte

Wachstumsmodifikation nicht therapiert werden kann, kommen therapeutisch kompensatorische Zahnstellungsveränderungen in Frage.

Eine disharmonische Kieferrelation wird jedoch im Regelfall bereits von natürlichen kompensatorischen Zahnbewegungen begleitet, die einen funktionellen Ausgleich der skelettalen Diskrepanz suchen (Athanasίου et al., 1989; Bailey et al., 1999).

Wenn diese natürlichen kompensatorischen Mechanismen schon maximal ausgereizt sind (z. B. maximale Retrusion der unteren und Protrusion der oberen Dentition bei einem erwachsenen Patienten mit umgekehrter sagittaler Stufe) ist eine Indikation zur kombinierten kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Behandlung gegeben. Die Pla-

nung von operativen Maßnahmen ist dabei auch bei wachsenden Individuen mit extremen Dysgnathien durchaus gerechtfertigt. Bei erwachsenen Patienten ist das Indikationsspektrum der orthognathen Chirurgie viel breiter und erstreckt sich auch über moderate Dysgnathien, da hier das Wachstum nicht mehr beeinflusst werden kann.

Chirurgische Maßnahmen sind außerdem indiziert, wenn die erforderlichen Zahnbewegungen unrealistisch durchzuführen sind oder zu einem ungünstigen Ergebnis bezüglich der Funktion, Ästhetik und Stabilität führen würden.

Ist eine dentoalveoläre Kompensation durchführbar, und das ohne funktionelle bzw. ästhetische Nachteile, kann eine kieferorthopädische Behandlung zu einem akzeptablen, stabilen Ergebnis führen (Abb. 1 und 2).

Die Planung einer kombinierten kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Therapie sollte interdisziplinär erfolgen. In der Regel wird die Indikation vom Kieferorthopäden gestellt und die Realisierung mit dem Kieferchirurgen besprochen. Das individuelle Risiko-/Nutzen-Verhältnis sollte vor Therapiebeginn abgewogen werden.



Abb. 1 und 2: Dentoalveoläre Kompensation einer Angle-Klasse-III-Dysgnathie durch Extraktion von zwei unteren Prämolaren (im Oberkiefer waren bereits früher die 4er extrahiert worden). Fotos: Daratsianos



Abb. 3 und 4: Angle-Klasse-III-Dysgnathie mit asymmetrischer Mesialokklusion.



Abb. 5 und 6: Präoperative Okklusion nach Dekompensation: Verstärkung der Nonokklusion und der Asymmetrie. Die Abweichung in der Okklusion entspricht nun der skelettalen Dysgnathie.



Abb. 7 und 8: Okklusion nach Abschluss der aktiven kieferorthopädischen Behandlung. Der Unterkiefer wurde dreidimensional geschwenkt.



Abb. 9 a-c: Im Rahmen der Modell-Operation wurde der Unterkiefer in allen drei Raumebenen gedreht.

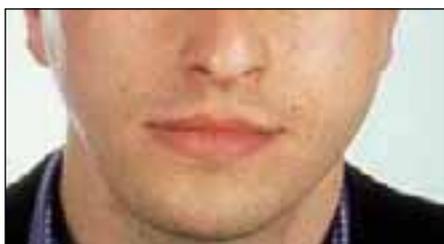


Abb. 10: Deutliche Asymmetrie: Die Kinnspitze weicht nach rechts ab, der linke Unterkieferrand erscheint länger.



Abb. 11: Postoperatives Enface-Bild. Eine geringe Asymmetrie ist noch vorhanden.



Abb. 12: Progenes Lippenprofil.



Abb. 13: Computerunterstützte Profilprognose.



Abb. 14: Harmonisches postoperatives Profil-Bild.

Fallbeispiel eines progredienten Unterkieferwachstum

Im Fall eines erwachsenen Patienten lag eine zum Teil dentoalveolär kompensierte mandibuläre Prognathie und Laterognathie vor. Die Kompensation ist insbesondere an der Retrusion der unteren Front erkennbar (Abb. 3 und 4).

Der 25-jährige Patient stellte sich in unserer Poliklinik mit einem noch immer progredienten Unterkieferwachstum vor. Die transversale und vertikale Gesichtsasymmetrie (Abb. 10 und 12) ließ auf eine hemimandibuläre Hyperplasie schließen. Um eine aktive Kondylushyperplasie auszuschließen, wurde eine szintigraphische Untersuchung durch-

geführt. Diese zeigte moderate Restumbauvorgänge im linken Kondylusbereich. Die Behandlung wurde vertagt, konnte jedoch nach Ausschluss von aktiven Umbauprozessen durch eine weitere Szintigraphie nach einem Jahr begonnen werden.

Im Rahmen der kieferorthopädischen Planung wurde eine computerunterstützte Behandlungssimulation am Fernröntgenseitenbild durchgeführt. Durch die anschließende extraorale Simulation (Abb. 13) konnte die Profilprognose ästhetisch beurteilt werden.

Die kieferorthopädische Therapie bestand in einer Dekompensation der Zahnbögen und Nivellierung aller Zähne (Abb. 5 und 6).

Die Behandlungssimulation im Computer wurde im Rahmen der Modell-Operation im Artikulator umgesetzt (Abb. 9) und ein Operationssplint hergestellt. Dieser wurde benutzt, um die simulierte Unterkieferposition intraoperativ zu übertragen.

Im Rahmen des chirurgischen Eingriffs wurde nach erfolgter sagittaler Spaltung das zahntragende Segment der Mandibula durch den Splint mit dem Oberkiefer intermaxillär fixiert. Die starre intermaxilläre Fixation wurde nach zwei Wochen gelöst und der Splint für weitere zwei Wochen als Leitschiene mit Gummizügen getragen.

Die Feineinstellung der Okklusion dauerte ein weiteres halbes Jahr. Der bewusst eingestellte teilweise seitlich offene seitliche Biss (Abb. 9 a) konnte nach Absetzen des Splintes relativ leicht spontan, bzw. durch vertikale Gummizüge beseitigt werden. Nach einer Behandlung von insgesamt 16 Monaten wurden die festsitzenden Geräte entfernt. Im Rahmen der Retention wurde zwecks weiterer Detaileinstellung ein Positioner nach Setup eingesetzt. Zwei Jahre postoperativ und ca. sechs Monate nach Absetzen aller Retentionsgeräte zeigte sich ein stabiles Ergebnis (Abb. 7 und 8). Durch die erreichte stabile Okklusion ist auch eine langfristige skeletale Stabilität zu erwarten (Sarver & Sample, 1999).

Das postoperative Profilbild (Abb. 14) zeigte eine Normalisierung der Lippen und bestätigte die computerunterstützte Prognose (Abb. 13). In der Enface-Ansicht zeigte sich ebenfalls eine deutliche Besserung. Eine gewisse Asymmetrie blieb jedoch vorhanden und ist hauptsächlich durch die verzögerte Weichteiladaptation zu erklären.

Literatur

- Athanasiau AE, Melsen B, Mavreas D, Kimmel FP (1989). Stomatognathic function of patients who seek orthognathic surgery to correct dentofacial deformities. *Int J Adult Orthodon Orthognath Surg* 4(4):239-254.
- Bailey LJ, Proffit WR, White R, Jr. (1999). Assessment of patients for orthognathic surgery. *Semin Orthod* 5(4):209-222.
- Bell WH (1975). Le Fort I osteotomy for correction of maxillary deformities. *J Oral Surg* 33(6):412-426.
- Epker BN, Wolford LM (1975). Middle-third facial osteotomies: Their use in the correction of acquired and developmental dentofacial and craniofacial deformities. *J Oral Surg* 33(7):491-514.
- Sarver DM, Sample LB (1999). How to avoid surgical failures. *Semin Orthod* 5(4):257-274.
- Trauner R, Obwegeser H (1957). The surgical correction of mandibular prognathism and retrognathia with consideration of genioplasty. I. Surgical procedures to correct mandibular prognathism and reshaping of the chin. *Oral Surg Oral Med Oral Pathol* 10(7):677-689.

„Apexifikation“ – Behandlungsmöglichkeiten früher und heute

Von Dr. Victor Sobarzo, Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und präventive Zahnheilkunde der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Eines der Probleme, die sich bei der Ausübung der Endodontie bei Jugendlichen stellen, ist die Behandlung von bleibenden Zähnen mit noch nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum. Dieses Verfahren, Apexifikation, ist nach Definition der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) von 1999 die Methode zur Behandlung eines bleibenden, pulpaavitalen Zahnes mit noch nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum, Apexverschlussstimulation. In diesem Zusammenhang wurden zwei Behandlungsmethoden, mit Calciumhydroxid und mit ProRoot™ MTA, klinisch und röntgenologisch untersucht.

Material und Methode

Alle Patienten, die meisten überwiesen, wurden in der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde der Universität Bonn behandelt. Bei der applizierten Behandlungsmethode wurden eine Anamnese, klinische und röntgenologische Untersuchungen sowie deren Ergebnisse in einer Endodontiebehandlungskarte eingetragen.

Nach der Trepanation wurden die behandelten Zähne mit Kofferdam isoliert. Die Zahnlänge wurde mit einer Röntgenaufnahme (traditionell/digital) kontrolliert. Die Aufbereitung wurde entsprechend der Form und Größe des Wurzelkanals durchgeführt. Gespült

wurde mit einer 2% NaOCl-Lösung, anschließend wurden die Wurzelkanäle mit $\text{Ca}(\text{OH})_2$ als temporärem Füllungsmaterial gefüllt und im Abstand von ca. zwei Monaten wiederholt, bis eine apikale Hartschichtbarriere festzustellen war. Danach wurde die Wurzelfüllung mit Guttapercha und Wurzelfüllpaste mit einer vertikalen Kondensations-Methode oder mit einer thermoplastischen Wurzelkanalfüllmethode gefüllt.

In der Gruppe ProRoot^{MTA} wurde nach Aufbereitung und Trocknung des Wurzelkanals mit $\text{Ca}(\text{OH})_2$ als temporäres Füllungsmaterial gefüllt. Nach 15 Tagen wurde nochmals frisches $\text{Ca}(\text{OH})_2$ appliziert, 30 Tage nach Behandlungsbeginn wurde im apikalen Bereich ProRoot^{MTA} appliziert. Nach mindestens weiteren sechs Stunden wurde die definitive Wurzelkanalfüllung mit thermoplastischem Guttapercha unter Verwendung eines Sealers durchgeführt.

Ergebnisse und Schlussfolgerung

Mit der Methode $\text{Ca}(\text{OH})_2$ wurden 32 Patienten (insgesamt 35 Zähne) behandelt und während einer Zeit von mindestens zwei Jahren, maximal 17 Jahre klinisch und röntgenologisch nachuntersucht. Die Zeit für die Bildung einer apikalen Hartschicht nach der Applikation von $\text{Ca}(\text{OH})_2$ dauerte durchschnittlich 9 bis 16 Monate.



Dr. Victor Sobarzo

Foto: privat

Calciumhydroxid ist heute noch das Material der Wahl für die Apexifikation; als Nachteil ist die lange Behandlungsdauer zu nennen, dazu auch die Gefahr von Wurzelfrakturen nach der endgültigen Wurzelfüllung.

Mit der Methode ProRoot^{MTA} wurden 17 Patienten (insgesamt 18 Zähne) behandelt und während einer Zeit von mindestens sechs Monaten klinisch und röntgenologisch nachuntersucht.

ProRoot^{MTA} ist mehr als eine Alternative für die Apexifikationsmethode. Die wesentlich verkürzte Behandlungszeit ist sehr positiv zu bewerten.

Als Nachteil ist zu sagen, dass die Applikation nicht einfach und dass das Material sehr teuer ist, außerdem fehlen noch langzeitklinische Ergebnisse. Auch hier ist die Gefahr von Wurzelfrakturen, genau wie bei der Methode mit $\text{Ca}(\text{OH})_2$ nach der endgültigen Wurzelfüllung, zu berücksichtigen.



Individuelle Abschätzung des Blutungsrisikos bei Einnahme von Acetylsalicylsäure

Von Dr. Barbara Kessler, Dr. Marc Hemelik, Poliklinik für Chirurgische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Nach thromboembolischen Ereignissen wurde in der Vergangenheit fast ausnahmslos eine weitere Thromboembolieprophylaxe mit Cumarinderivaten vorgenommen. In den letzten Jahren wird vermehrt – zumindest nach einer primären Übergangszeit – für die weitere Thromboembolieprophylaxe Acetylsalicylsäure in einer Dosierung von 100 mg eingesetzt. Aus verschiedenen Empfehlungen resultiert die Verhaltensweise in der zahnärztlichen Praxis, vor zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen einschließlich der Zahnextraktionen angesichts der durch Acetylsalicylsäure beeinflussten Gerinnung dieses Präparat abzusetzen und erst nach einer Latenzzeit von sieben Tagen die chirurgische Therapie aufzugreifen. In dieser Phase ist dann naturgemäß der Patient nicht mehr entsprechend geschützt und müsste eigentlich regelhaft umgestellt werden auf Heparin, sofern seine Gefährdung für eine Thromboembolie weiterhin zu kompensieren ist.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass auch bei Nichtabsetzen von Acetylsalicylsäure unter zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen kaum nennenswerte Blutungsereignisse zu beobachten waren. Dazu kommt, dass eine vermehrte Zahl von Patienten dieses Präparat auch unabhängig von eingetretenen thromboembolischen Ereignissen rein prophylaktisch einnimmt. Um die mögliche Risikosituation für eine Blutung unter laufender Medikation mit Acetylsalicylsäure einschätzen zu können, wurde eine Studie aufgelegt, um diese Blutungsereignisse in ihrer Häufigkeit quantifizieren zu können. Nach dem bisherigen Stand der Studie lässt sich zusammenfassend sagen, dass ein Absetzen einer Medikation – sei es therapeutisch indiziert oder als Prophylaxe eingenommen – für zahnärztlich-chirurgische Eingriffe nicht nötig erscheint und eventuell auftretende Blutungsereignisse in der Regel mit einfachen Maßnahmen zu beherrschen sind.

Innerhalb dieser Studie wurde jedoch deutlich, dass andere Einnahmen von Acetylsalicylsäure, wie z. B. schmerzbedingte Einnahme von deutlich höheren Dosen von Acetylsalicylsäure und Zusatzmedikationen von acetylsalicylsäurehaltigen Schmerzmitteln unter laufender Regeltherapie durchaus Probleme bereiten können, sodass bei höheren Dosierungen auch heute noch entsprechende Umstellungen der Patienten oder entsprechende Latenzzeiten bis zur anschließenden chirurgischen Intervention zu berücksichtigen sind.

me bereiten können, sodass bei höheren Dosierungen auch heute noch entsprechende Umstellungen der Patienten oder entsprechende Latenzzeiten bis zur anschließenden chirurgischen Intervention zu berücksichtigen sind.

Neue Stiftsysteme zum Aufbau endodontisch behandelter Zähne

Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Einige In-vitro-Studien der letzten Jahre zeigen, dass endodontisch behandelte Zähne durch das Einfügen von Wurzelstiften nicht gestärkt oder „intern geschient“ – wie früher als sicher angenommen, sondern eher geschwächt werden können (Lang, 2005 6931/id; Sedgley, 1992 1272/id; Dean, 1998 4581/id; Pene, 2001 5068/id; Sidoli, 1997 5106/id; Heydecke, 1999 4647/id).

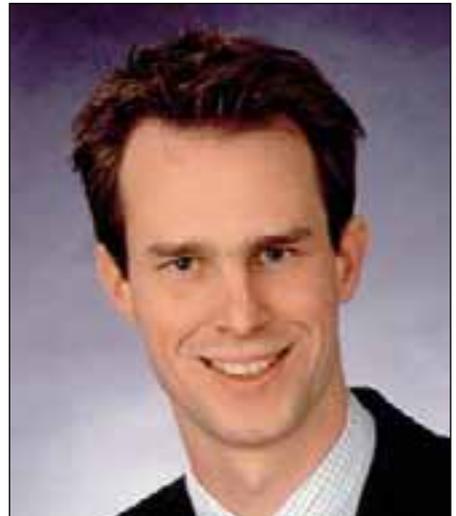
Theoretische Überlegungen folgern in diesem Zusammenhang, dass innerhalb eines Systems aus unterschiedlichen

Materialien das jeweils steifere Element die Spannung zum flexibleren überträgt: Werden die Spannungen zwischen Metallstift und Zement bzw. Wurzelentin zu groß, gibt der weniger steife Bestandteil nach und löst sich oder bricht (Stiftverbiegung, Dezementierung, Wurzelfraktur). Die Konsequenz wäre, dass das Elastizitätsmodul eines endodontischen Stiftes dem des Dentins ähnlich sein sollte, damit die Kräfte möglicherweise gleichmäßiger über die Stiftlänge auf das Dentin verteilt werden können [1, 32, 45]. Nach diesen Überlegungen



Dr. Barbara Kessler

Foto: privat



Dr. Marc Hemelik

Foto: privat



Prof. Dr. Karl-Heinz Utz

Foto: privat

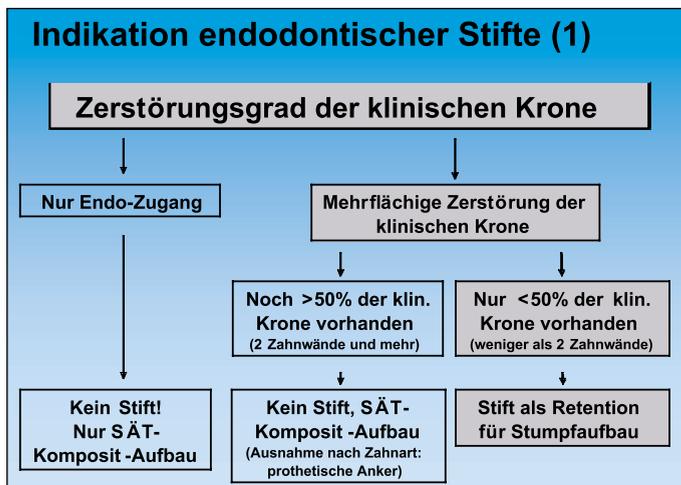


Abbildung 1

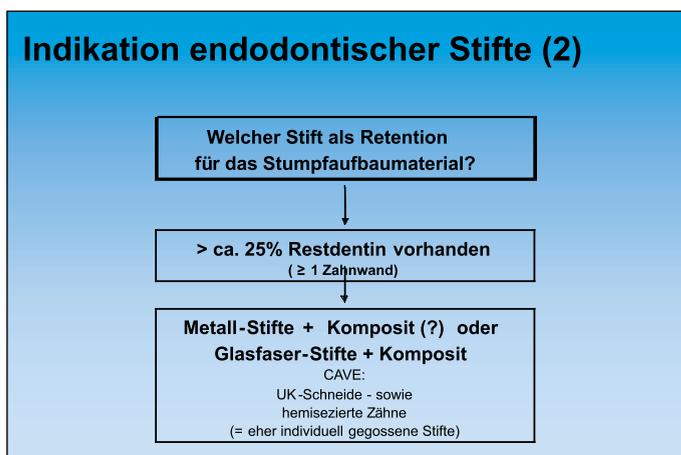


Abbildung 2

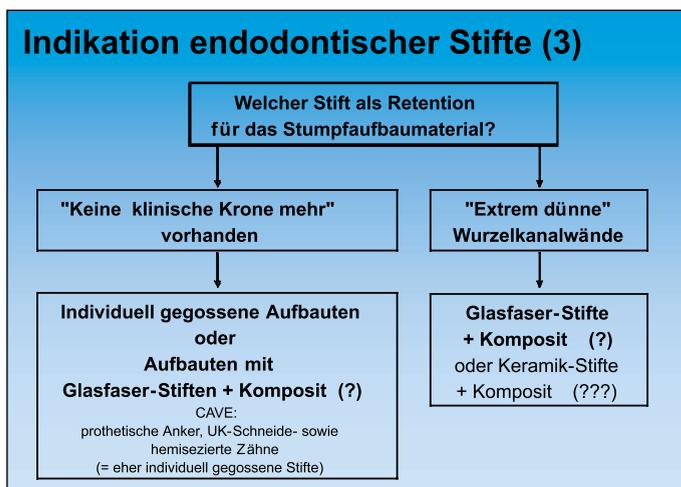


Abbildung 3

würden sich Metall- oder Keramikstifte für die Versorgung endodontisch behandelte Zähne nicht so gut eignen, wie man das früher annahm.

Mit der Entwicklung des Kohlenstofffaserstiftes Compositpost®, den Duret im Jahr 1990 vorstellte [7, 8], wurde es erstmals möglich, Kronenaufbauten auf stark zerstörten und endodontisch behandelten Zähnen ohne den Einsatz von Metallstiften zu befestigen. Die schwarzen Stifte bestehen aus wenigen Mikrometern dicken Kohlenstofffasern, die in eine Epoxidharz-Matrix eingebettet sind. Einige klinische Nachun-

tersuchungen, die z. Z. einen Zeitraum bis zu vier Jahren abdecken, zeigten inzwischen, dass der Compositpost® bezüglich der Erfolgsraten den herkömmlichen Stiftsystemen zumindest ebenbürtig zu sein scheint und seine klinische Anwendung gerechtfertigt ist (Fredriksson, 1998 4300/id; Glazer, 2000 6444/id; Mannocci, 1998 7051/id; Mannocci, 2005 7063/id; Ferrari, 2000 7034/id; Ferrari, 2000 7033/id; Hedlund, 2003 6795/id). Positiv ist darüber hinaus anzusehen, dass ein Fehlschlag des Stiftes offensichtlich nicht so häufig eine Wurzelfraktur nach sich zieht (Ferrari, 2000 7034/id; Fredriksson, 1998 4300/id). Dezentimentierungen und Stiftbrüche werden allerdings weiterhin beobachtet (Naumann, 2005 7036/id). Da der Stift jedoch sehr einfach aus dem Wurzelkanal entfernt werden kann, ist eine Neuversorgung oder eine endodontische Revision wesentlich einfacher als bei Metallstiften durchführbar oder überhaupt erst möglich (Gesi, 2003 6817/id).

Die schwarze Farbe der Kohlenstofffaserstifte – die inzwischen von vielen Herstellern angeboten werden – steht einer ästhetischen Versorgung im Frontzahnggebiet entgegen: Zu groß scheint das Risiko, dass der Stift durch die verbliebene Wurzel dunkel durchscheint. Seit einigen Jahren bieten verschiedene Firmen daher vermehrt Glasfaser- oder Quarzfaserstifte an, die eine weißliche Farbe aufweisen. Allen neuen Faserstiften ist derzeit gemeinsam, dass sie schlecht röntgensichtbar sind. Sie unterscheiden sich durch ihre Matrix (Epoxidharz, Polyester, Bis-GMA, UDMA, HDD-MA usw.), die Art der Fasern (Kohlenstoff, Quarz, Glas), die Anzahl der Fasern (40% bis 80%), dem Faserdurchmesser (4 bis 10 µm), ihre Steifigkeit, das Ausmaß der Vernetzung, dem Füllstoffanteil der Kunststoff-Matrix, ihrer Länge (12 bis 22,0 mm), den Durchmesser (1 bis 2,2 mm) sowie ihrer Größensortierung (2 bis 5 Stück).

Zum jetzigen Zeitpunkt ist uns nur eine klinische Nachuntersuchung zu den Glasfaserstiften bekannt, die lediglich einen Zeitraum von zwei Jahren abdeckt und über vier Prozent Misserfolg berichtet (Naumann, 2005 7036/id).

Faserstifte müssen mit Kunststoffzement eingesetzt werden. Eine sichere und erfolgreiche Klebung setzt daher den Einsatz von Kofferdam voraus. Nicht abschließend geklärt erscheint uns in diesem Zusammenhang der Mechanismus der Dentinklebung im Wurzelkanal.

Es ist somit nach unserer Einschätzung noch zu früh zu folgern, dass Glasfaserstifte z. B. den individuell gegossenen Stiffaufbauten gegenüber dauerhaft überlegen sind. Sie weisen allerdings sehr positive Eigenschaften auf, die ihren durchdachten Einsatz in der Praxis rechtfertigen. Dies auch deshalb, weil weitere wichtige Überlegungen zur Versorgung wurzelgefüllter Zähne von mindestens ebensolcher Bedeutung für den langfristigen Erfolg sind und den Einfluss des Stiftsystems in manchen Situationen nivellieren [13, 24, 28, 31].

Studienergebnissen folgend sollte ein endodontischer Stift immer nur dann eingesetzt werden, wenn nicht mehr ausreichend koronale Zahnschubstanz für den mechanischen Halt der Krone vorhanden ist: Die Indikation zum Stift ist abhängig vom Ausmaß vorhandener, belastungsfähiger Restzahnschubstanz. Also sollte so viel Zahnschubstanz wie möglich erhalten und der Zahn nicht durch zusätzlichen Dentinabtrag – über die endodontische Aufbereitung hinaus – geschwächt werden [1, 5, 9, 20, 47, 48, 49].

Zur Einschätzung der Wertigkeit der Restzahnsubstanz kann eine praxisnahe Beurteilung entweder nach „Prozent vorhandener Restzahnsubstanz“ und/oder nach der „Anzahl vorhandener Zahnwände“ (Naumann, 2003 7041/id; Peroz, 2005 7043/id) sowie nach der späteren Funktion erfolgen (bei einem Ankerzahn für abnehmbaren Zahnersatz sollte im Zweifel eher ein Stift gesetzt werden (Peroz, 2005 7043/id). Die Abbildungen 1 bis 3 beschreiben unsere derzeitige Sicht der Indikation für den Einsatz endodontischer Stifte.

Nach heutiger Auffassung sollten wurzelgefüllte Seitenzähne in der Regel überkront (oder die Krone entsprechend stabilisiert) werden, wenn sie mehrflächige Füllungen aufweisen. Dagegen kann bei wurzelgefüllten Frontzähnen die Indikation zur Überkronung etwas zurückhaltender gestellt werden: Ist nur ein endodontischer Zugang vorhanden, kann auf die Überkronung von Frontzähnen in jedem Fall verzichtet werden (Cavel, 1985 4947/id; Gher, 1986 4959/id; Gher, 1987 6383/id; Hansen, 1988 4963/id; Hansen, 1990 6384/id;

Hansen, 1990 6385/id; Hunter, 1989 5094/id; Liberman, 1987 4950/id; Mannocci, 2005 7063/id; Sorensen, 1990 4986/id).

Unstrittig ist, dass alle zu überkronenden Zähne 1,5 bis 2 mm unterhalb des Aufbaumaterials im gesunden Dentin von der Krone umfasst werden müssen [2, 3, 13, 18, 19, 26, 30, 31, 35, 42, 46, 47, 50].

Literatur zum Beitrag: Neue Stiftsysteme zum Aufbau endodontisch behandelter Zähne

- Assif D, Gorfil C: Biomechanical considerations in restoring endodontically treated teeth. *J Prosthet Dent* 71, 565-567 (1994)
- Barkhordar RA, Radke R, Abbasi J: Effect of metal collars on resistance of endodontically treated teeth to root fracture. *J Prosthet Dent* 61, 676-678 (1989)
- Cathro PR, Chandler NP, Hood JAA: Impact resistance of crowned endodontically treated central incisors with internal composite cores. *Endod Dent Traumatol* 12, 124-128 (1996)
- Cavel WT, Kelsey WP, Blankenau RJ: An in vivo study of cuspal fracture. *J Prosthet Dent* 53, 38-42 (1985)
- Creugers NHJ, Mentink GM, Fokkinga WA, Kreulen CM: 5-year follow-up of a prospective clinical study on various types of core restorations. *Int J Prosthodont* 18, 34-39 (2005)
- Dean JP, Jeansonne BG, Sarkar N: In vitro evaluation of a carbon fibre post. *J Endod* 24, 807-810 (1998)
- Duret B, Reynaud M, Duret F: A new concept of corono-radicular reconstruction, the Compositpost (2). *Chir Dent France* 60 (542), 69-77 (1990)
- Duret B, Reynaud M, Duret F: New concept of coronoradicular reconstruction: the Compositpost (1). *Chir Dent France* 60 (540), 131-141 (1990)
- Fernandes AS, Dessai GS: Factors affecting the fracture resistance of post-core reconstructed teeth: A review. *Int J Prosthodont* 14, 355-363 (2001)
- Ferrari M, Vichi A, Garcia-Godoy F: Clinical evaluation of fibre-reinforced epoxy resin posts and cast post and cores. *Am J Dent* 13, 15-18 (2000)
- Ferrari M, Vivhi A, Mannocci F, Mason PN: Retrospective study of the clinical performance of fibre posts. *Am J Dent* 13, 9-13 (2000)
- Fredriksson M, Astbäck J, Pamenius M, Arvidson K: A retrospective study of 236 patients with teeth restored by carbon fibre-reinforced epoxy resin posts. *J Prosthet Dent* 80, 151-162 (1998)
- Gelfand M, Goldman M, Sunderman EJ: Effect of complete veneer crowns on the compressive strength of endodontically treated posterior teeth. *J Prosthet Dent* 52, 635-638 (1984)
- Gesi A, Magnolfi S, Goracci C, Ferrari M: Comparison of two techniques for removing fibre posts. *J Endod* 29, 580-582 (2003)
- Gher ME, Dunlap R. M., Anderson, M. H., Kuhl, L. V.: A clinical survey of fractured teeth. *J Dent Res* 65, 825-825 (1986)
- Gher ME, Dunlap RM, Anderson MH, Kuhl LV: Clinical survey of fractured teeth. *J Am Dent Assoc* 114, 174-177 (1987)
- Glazer B: Restoration of endodontically treated teeth with carbon fibre posts - A prospective study. *J Can Dent Assoc* 66, 613-618 (2000)
- Gluskin AH, Radke RA, Frost SL, Watanabe LG: The mandibular incisor: Rethinking guidelines for post and core design. *J Endod* 21, 33-37 (1995)
- Grösser W: Experimentelle Untersuchungen zur Festigkeit überkroner Zähne mit parapulpär stiftverankerten Aufbaufüllungen. *Med Diss, Bonn* (1994)
- Guzy GE, Nicholls JI: In vitro comparison of intact endodontically treated teeth with and without endo-post reinforcement. *J Prosthet Dent* 42, 39-44 (1979)
- Hansen EK: In vivo cuspal fracture of endodontically treated premolars restored with MOD amalgam or MOD resin fillings. *Dent Mater* 4, 169-173 (1988)
- Hansen EK, Asmussen E: In vivo fractures of endodontically treated posterior teeth restored with enamel-bonded resin. *Endod Dent Traumatol* 6, 218-225 (1990)
- Hansen EK, Asmussen E, Christiansen NC: In vivo fractures of endodontically treated posterior teeth restored with amalgam. *Endod Dent Traumatol* 6, 49-55 (1990)
- Hatzikyriakos AH, Reisis GI, Tsingos N: A 3-year postoperative clinical evaluation of posts and cores beneath existing crowns. *J Prosthet Dent* 67, 454-458 (1992)
- Hedlund S-O, Johansson NG, Sjögren G: A retrospective study of pre-fabricated carbon fibre root canal posts. *J Oral Rehabil* 30, 1036-1040 (2003)
- Hemmings KW, King PA, Setchell DJ: Resistance to torsional forces of various post and core designs. *J Prosthet Dent* 66, 325-329 (1991)
- Heydecke G, Butz F, Strub JR: Einfluss des endodontischen Aufbaus auf die Frakturfestigkeit überkroner Frontzähne. *Dtsch Zahnärztl Z* 54, 637-640 (1999)
- Hoag EP, Dwyer T: A comparative evaluation of three post and core techniques. *J Prosthet Dent* 47, 177-181 (1982)
- Hunter AJ, Feiglin B, Williams JF: Effects of post placement on endodontically treated teeth. *J Prosthet Dent* 62, 166-172 (1989)
- Isidor, F, Brondum, K, Ravnholt, G: The influence of post length and crown ferrule length on the resistance to cyclic loading of bovine teeth with prefabricated titanium posts. *Int J Prosthodont* 12, 78-82 (1999)
- Jendritzky FM, Utz K-H, Grüner M: Haltekraft von Kronen mit parapulpär verankerten Komposit-Aufbaufüllungen. *Dtsch Zahnärztl Z* 52, 15-18 (1997)
- King PA, Setchell DJ: An in vitro evaluation of a prototype CFRC prefabricated post developed for the restoration of pulpless teeth. *J Oral Rehabil* 17, 599-609 (1990)
- Lang H, Raab WHM: Auswirkung endodontisch-präparativer Maßnahmen auf die Stabilität von Frontzähnen. *Dtsch Zahnärztl Z* 60, 26-31 (2005)
- Liberman R, Judes H, Cohen E, Eli I: Restoration of posterior pulpless teeth: Amalgam overlay versus cast gold onlay restoration. *J Prosthet Dent* 57, 540-543 (1987)
- Libman WJ, Nicholls JI: Load fatigue of teeth restored with cast posts and cores and complete crowns. *Int J Prosthodont* 8, 155-161 (1995)
- Mannocci F, Qualtrough, A. J. E., Worthington, H. V., Watson, T. F., Ford, T. R. P.: Randomized clinical comparison of endodontically treated teeth restored with amalgam or with fibre posts and resin composite: Five year results. *Oper Dent* 30, 9-15 (2005)
- Mannocci, F, Vichi, A., Ferrari, M.: Carbon fibre versus cast posts: A two years recall study. *J Dent Res* 77, 1259-1259 (1998)
- Naumann M: Wann Wurzelstifte indiziert sind - Klassifikation und Therapiekonzepte. *Quintessenz* 54, 931-938 (2003)
- Naumann M, Blankenstein F, Dietrich T: Survival of glass fibre reinforced composite post restorations after 2 years - an observational clinical study. *J Dent* 33, 305-312 (2005)
- Pene, J. R., Nicholis, J. I., Harrington, G. W.: Evaluation of fibre-composite laminate in the restoration of immature, nonvital maxillary central incisors. *J Endod* 27, 18-22 (2001)
- Peroz I, Blankenstein F, Lange K-P, Naumann M: Restoring endodontically treated teeth with posts and cores - A review. *Quintessenz Int* 36, 737-746 (2005)
- Rammelsberg P, Abu Elyan M, Erdelt K: In-vitro-Untersuchung von adhäsiv verankerten Aufbaufüllungen unter überkronen Zähnen. *Dtsch Zahnärztl Z* 56, 589-593 (2001)
- Sedgley CM, Messer HH: Are endodontically treated teeth more brittle? *J Endod* 18, 332-335 (1992)
- Sidoli GE, King PA, Setchell DJ: An in vitro evaluation of a carbon fibre-based post and core system. *J Prosthet Dent* 78, 5-9 (1997)
- Signore A, Benedicenti S, Barone M, Kaitsas V: Chemische und biochemische Eigenschaften konfektionierter faserverstärkter Kunststoffwurzelstifte. *Zahnärztl Prax* 4, 344-351 (2001)
- Sorensen JA, Engelman MJ: Ferrule design and fracture resistance of endodontically treated teeth. *J Prosthet Dent* 63, 529-536 (1990)
- Torbjörner A, Fransson B: A literature review on the prosthetic treatment of structurally compromised teeth. *Int J Prosthodont* 17, 369-376 (2004)
- Trabert KC, Caput AA, Abou-Rass M: Tooth fracture - a comparison of endodontic and restorative treatments. *J Endod* 4, 341-345 (1978)
- Trope M, Maltz DO, Tronstad L: Resistance to fracture of restored endodontically treated teeth. *Endod Dent Traumatol* 1, 108-111 (1985)
- Zhi-Yue L, Yu-Xing Z: Effects of post-core design and ferrule on fracture resistance of endodontically treated maxillary central incisors. *J Prosthet Dent* 89, 368-373 (2003)

Anmeldecoupon:

Hiermit melde ich mich **verbindlich** für einen „Besonderen Strahlenschutzkurs“ zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz (16 Stunden) vom 26. bis 27. 5. 2006 im Karl-Häupl-Institut an.

Vorname, Name

Straße

PLZ/Ort

Datum / Unterschrift

(Bitte in Druckschrift ausfüllen.)

 Senden Sie diesen Coupon bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein per Post (Emanuel-Leutze-Str. 8, 40476 Düsseldorf) oder per Telefax: 02 11 / 5 26 05-21

Das Referat zahnärztliche Berufsausübung informiert

Wichtige Mitteilung: Besonderer Strahlenschutz- kurs zum Neu-Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die es versäumt haben, ihre Fachkunde im Strahlenschutz bis zum 30. 6. 2005 zu aktualisieren (dieser Stichtag galt für die Examina, die bis 31. 12. 1987 abgelegt wurden), müssen die Fachkunde nunmehr in einem „besonderen Strahlenschutzkurs“ von 16 Stunden Dauer neu erwerben!

Zur Vermeidung besonderer Härten hat das zuständige Ministerium zugestanden, dass die Betroffenen im Bundesland Nordrhein-Westfalen – **wenn sie sich verbindlich für diesen besonderen 16-stündigen Strahlenschutzkurs anmelden** – ihre „radiologische Tätig-

keit“ noch für maximal ein Jahr – dies bedeutet bis maximal zum 30. 6. 2006 – ausführen dürfen, obwohl sie nicht mehr über die erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz verfügen.

Zur Absicherung Ihrer röntgenologischen Tätigkeit bietet die Zahnärztekammer Nordrhein Ihnen diesen 16-Stunden-Kurs im Karl-Häupl-Institut vom

**26. Mai bis zum 27. Mai 2006
(jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr)**

einmalig an. Nutzen Sie diese Offertel!

Daher werden die betroffenen Kolleginnen und Kollegen dringend gebeten, bereits jetzt eine verbindliche Anmeldung (mittels beiliegendem Coupon) vorzunehmen! Die Kursgebühr beträgt Euro 150,00.

Bargeldverkehr

Türkische Lira leicht mit Euro zu verwechseln

Vorsicht: Leicht mit der Zwei-Euro-Münze zu verwechseln ist die neue türkische Ein-Lira-Münze (Wert: 0,40 Euro).

Ab dem 1. Januar 2006 gilt eine neue Währung in der Türkei, die „Türkische Lira“ (Yeni Turk Lasi). Die alte Währung ist abgesetzt, es verschwinden nicht weniger als sechs Nullen.

Bei der neuen türkischen Ein-Lira-Münze fällt die große Ähnlichkeit mit der europäischen Zwei-Euro-Münze auf. Bei-

den Münzen haben einen Nickelrand, einen Kupferkern und sind annähernd gleich groß.

Die Münzen-Rückseite zeigt den Kopf von Atatürk, ähnlich wie der spanische und belgische Euro auch jeweils einen Kopf zeigen. Die Münzen-Vorderseite zeigt die Zahl Eins, die grafisch den Euro-Ziffern angeglichen ist.

Achten Sie darauf, dass man Ihnen wirklich eine Zwei-Euro-Münze aushändigt und nicht etwa eine türkische Lira – die Münzen sind bereits im Umlauf.

West LB

**Das neue Kursprogramm
für die
erste Jahreshälfte 2006
ist im Internet verfügbar!**

Unter

www.zaek-nr.de –

Karl-Häupl-Institut

**können Sie das vollständige
Fortbildungsangebot
einsehen und direkt
online buchen.**



Und wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Vermögensberater?



Mit der Sparkassen-Finanzplanung privat profitieren Sie von dem Wissen erfahrener Vermögensspezialisten – und den Vorteilen, die nur die größte Finanzgruppe Deutschlands bieten kann. Wir analysieren individuell Ihre Bedürfnisse und bieten alle Leistungen für ein optimales Vermögensmanagement aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Internetportal www.mykzv.de

KCH online völlig papierlos abrechnen

Als erste KZV ermöglicht es die KZV Nordrhein ihren Online-Abrechnern, bei der Leistungsart KCH völlig auf die Übermittlung von Papier zu verzichten. Voraussetzung dafür ist, dass man am Internetportal www.mykzv.de teilnimmt und mit der digitalen Signatur eine weitere der vielfältigen Möglichkeiten ausnutzt, welche die Signaturkarte des Zahnärzte Online Deutschland (ZOD) Projektes bietet.

Mit der eingesetzten höchst sicheren und modernen Kartentechnologie kann jeder Teilnehmer alle Abrechnungsdaten der Leistungsarten KCH, KFO und ZE sicher über das Internetportal www.mykzv.de an die KZV übermitteln. Zum anderen ist es jetzt möglich, zusätzlich das Formblatt A zu übersenden und mittels einer digitalen Signatur die Richtigkeit der Angaben zu bestätigen.

Digitale Signatur ersetzt Unterschrift

Eigentlich ist es ganz einfach. Nach dem man sich unter www.mykzv.de angemeldet hat, zeigt eine Programmführung online den Weg zur digitalen Unterschrift. Zunächst wird das Formblatt am Bildschirm online ausgefüllt, danach wird der Benutzer in mehreren Schritten leicht verständlich zur digitalen Signatur geführt. Anschließend wird das Formblatt A dann mit der speziellen Signatur-Pin der Karte „unterschrieben“. Achtung, die Signatur-Pin hat zwar ebenfalls sechs Stellen, sie ist aber nicht identisch mit der Authentifizierungs-Pin-Nummer, die bei der Anmeldung beim Online-Portal als erstes eingegeben werden muss. Das klingt unnötig kompliziert, ist aber eine entscheidende Grundlage für die besonders hohe Sicherheitsstufe, die gemäß der gesetzlichen Vorgaben von Signaturkarten verlangt wird. Bei Auslieferung der Karte wurden allen Benutzer mit dem Pin-Brief bereits beide Nummern mitgeteilt.



Fotos: Neddermeyer

Zuletzt wird der Vorgang mit der Übertragung der Abrechnungsdaten an die KZV abgeschlossen. Die mit der Abrechnung übermittelte fortgeschrittene digitale Signatur wird von der KZV Nordrhein als Unterschrift akzeptiert und der normalen Unterschrift gleichgesetzt. Dazu der Leiter der EDV-Abteilung der KZV Nordrhein Ulrich Düchting: „Bei der Verschlüsselung haben wir das höchste Sicherheitsniveau, auf dem auch die Banken arbeiten. Dazu kommt die besonders komfortable und sichere Kombination aus Signaturkarte und Karten-Pin. Die Karte kann nur bei einem der zugelassenen Kartenanbieter bestellt werden, die unter www.mykzv.de/ anbieter aufgelistet sind.“

Mit der Online-Signatur ist ein weiterer Fortschritt im Kampf gegen die Papierberge erreicht worden. Die Vorteile der

www.mykzv.de

KZV-Vorstand Dr. Hansgünter Bußmann: „Ohne lange zu suchen, habe ich unter www.mykzv.de Zugriff auf meine Korrespondenz mit der KZV Nordrhein.“

www.mykzv.de

Dr. Susanne Schorr: „Dank Signaturkarte und persönlichem Karten-PIN kann ich über das Online-Portal der KZV Nordrhein meine Daten sicher übertragen.“

www.mykzv.de

ZA Martin Hendges: „Meine Abrechnungsdaten sende ich über www.mykzv.de an die KZV Nordrhein online, innerhalb von nur zwei bis drei Minuten sehe ich im Portal, ob alles o.k. ist.“

Online-Abrechnung liegen auf der Hand. Mit www.mykzv.de lassen sich nicht nur Abrechnungsdaten online übertragen. Die registrierten Benutzer können außerdem bereits wenige Minuten nach der Übertragung erfahren, ob ihre Abrechnungsdatei korrekt verarbeitet werden konnte. Ein Blick auf das Online-Konto, und der Anwender weiß, wie seine Liquidität aussieht, mit welchen Zahlungen er rechnen kann. Das geht sehr

viel schneller, als auf dem Postweg. Das Dokumentencenter hält alle Belege bei der KZV Nordrhein zur Recherche bereit: Quartalsabrechnungen, Zahlungsavise, Korrekturbelege, Bescheide und Beschlüsse sowie nicht zuletzt die Informationsdienste und Ratgeber können rückwirkend seit dem 1. Januar 2004 komfortabel recherchiert und herunter geladen werden.

Dr. Uwe Neddermeyer

Weiterbildungsermächtigung
auf dem Gebiet

Kieferorthopädie

Dr. med. dent. Martina Weyers
Kölner Str. 9-11
41515 Grevenbroich

Kreativer Beitrag in Zeit für Zähne

Junge Künstlerin inspiriert

Der Malwettbewerb in Zeit für Zähne hat schon manchen jungen Künstler zu kreativen Leistungen inspiriert. Auch nach der letzten Herbst-Winter-Ausgabe der Patientenzeitschrift des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit ging wieder ein ganzer Stapel bunter Bilder bei der KZV Nordrhein ein.

für Zähne die Kinder anregt, schöne Bilder zu einem wichtigen Thema zu gestalten. So kann ich sicher sein, dass die Serie ‚Dr. Zahntiger‘ bei den kleinen Lesern gut ankommt und auch die wesentlichen Botschaften überkommen. Mein Ziel ist es, die Kinder zu einer regelmäßigen und richtigen Zahnpflege anzuhalten. Den Eltern möchte ich da-



Besonders begeistert waren Ausschussmitglieder und Redaktion vom Beitrag der 11-jährigen Darlyn Jendges aus Leverkusen. Bei ihrem dreidimensionalen Dschungelpanorama im Format 18 mal 30 Zentimeter handelt es sich um den bemerkenswertesten Beitrag zu einem Wettbewerb, der jetzt immerhin schon über vier Jahre hinweg ausgeschrieben wird.

Autorin und Erfinderin der Dschungelpraxis Dr. Susanne Schorr: „Mich freut es natürlich außerordentlich, wenn Zeit



bei helfen, den Besuch beim Zahnarzt als eine ganz normale, interessante und natürlich angstfreien Routine zu gestalten.“

Darlyn Jendges hat ihr phantasievolles kleines Kunstwerk geschickt in den ehemaligen Deckel eines Schuhkartons eingefügt. In einer sehr lebendigen bis ins Detail mit Papier, Stoff, Gräsern und Holz ausgearbeiteten Szene überreicht „ZFA“ Gitti Gazelle dem Elefantenmädchen Elli gerade eine Zahnbürste.

Neben den Stammgästen der Dschungelpraxis fällt als neue Figur ein Papagei mit buntem Gefieder ins Auge. Vielleicht lässt sich die Autorin Dr. Schorr ja von dem kleinen Diorama für die nächste Folge der Dschungelpraxis inspirieren. Alle Beteiligten waren sich auf jeden Fall einig darüber, dass für die junge Künstlerin nur der Hauptpreis dieser Ausgabe, ein Ausflug in Kernie's Familienpark mit einer Übernachtung für vier Personen, in Frage kommt.

Dr. Uwe Neddermeyer

KZV Nordrhein

Ausschreibung von Vertragszahnarztstizen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Die KZV Nordrhein hat nach § 103 Abs. 4 SGB V in einem Planungsbereich, für den Zulassungsbeschränkungen angeordnet sind, auf Antrag eines Vertragszahnarztes, der seine Praxis an einen Nachfolger übergeben möchte, den Vertragszahnarztstiz unverzüglich auszuschreiben.

Für den Planungsbereich **Stadt Bonn** sind Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Aufgrund dessen schreibt die KZV Nordrhein folgende Vertragszahnarztstize aus:

Kenn-Nr.: 02/2006

In **Bonn-Tannenbusch/Buschdorf** ist zum **nächstmöglichen Termin** eine Zahnarztpraxis abzugeben.

Kenn-Nr.: 03/2006

In **Bonn-Innenstadt** ist zum **1. 4. 2006** eine Zahnarztpraxis abzugeben.

Kenn-Nr.: 04/2006

In **Bonn-Nahbereich Beuel** ist zum **nächstmöglichen Termin** eine Zahnarztpraxis abzugeben.

Zahnärzte, welche sich für einen der ausgeschriebenen Vertragszahnarztstize interessieren und die Zulassungsvoraussetzungen zum Zeitpunkt der für die Praxisübernahme maßgeblichen Zulassungssitzung erfüllen, wenden sich mit ihrer Bewerbung bitte bis spätestens zum **28. Februar 2006** – nur schriftlich – an die

KZV Nordrhein
Abt. Reg./Zul.
Lindemannstr. 34–42
40237 Düsseldorf

unter dem Kennwort/Praxisausschreibungen unter Angabe der jeweiligen Kenn-Nr. (Rückfragen unter Tel.: 02 11 / 96 84–2 71 / 3 34, Herr Rees oder Frau Diering). Später eingehende Bewerbungen können aufgrund dieser Ausschreibungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 4. Vertreterversammlung der
Amtsperiode 2005 bis 2010 findet statt am

Samstag, 6. Mai 2006

Tagungsort: Dorint Novotel Düsseldorf City-West
Niederkasseler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 5 20 60-8 00
Telefax: 02 11 / 5 20 60-8 88

Beginn: 9.00 Uhr c.t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34–42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

Ermächtigungen zur Weiterbildung
auf dem Gebiet

Oralchirurgie

Dr. med. dent. Heiner Bammel
Oralchirurg
Fürstättinistr. 3
45355 Essen

Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein seine E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

Foto: Neddermeyer



Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Oktober bis Dezember 2005

■ Verwaltungsstelle Aachen

Aachen	Dr. Christina Tietmann
Düren	Dr. Dr. Dirk Rühlmann; Oralchirurgie
Erkelenz	ZÄ Cornelia Köbele
Würselen	ZA Oliver Steffens

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Dormagen	ZA Falk Oberbrinkmann ZÄ Jessica Pröpper
Düsseldorf	ZA Evthimios Pantas ZA Jewgeni Ravik Dr. Gerhard Rohn; Oralchirurgie ZÄ Rubia Yoo
Neuss	ZA Jürgen Panzer
Velbert	Dr. Birte Semrau

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Dinslaken	Dr. Liselotte Böhnke Dr. Alp Karabi
Duisburg	ZA Ralph-Daniel Verhaelen
Mülheim	Dr. Helge Alfes
Wesel	ZÄ Petra Volger

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen	ZA Philip Abramowski ZA Martin Klar Dr. Alexa Kube
--------------	--

■ Verwaltungsstelle Köln

Bergheim	ZÄ Lina Lehnert
Bergisch Gladbach	Dr. Marius Brunert Idschat duktur fi tibb al-asnan-jiraha (SYR) Kutaiba Haddad
Bonn	ZÄ Bettina Bär ZA Mohammadreza Mahmoudian Dr. Inga Rosin
Bornheim	ZA Suat Uslu
Brühl	ZÄ Magdalena Skandalakis
Gummersbach	Dr. Harald Supé
Köln	ZA Edgar Anselm Dr. Ruth Erbacher ZÄ Farzaneh Farnosh ZÄ Andrea-Kinga Groß Dr. Mutlu Kocabiyik Dr. Stefanie Macke ZA Jochen Schäfer
Troisdorf	Dr. Martin Sawade; Oralchirurgie ZA Peter Martin Tschauder
Wermelskirchen	Dr. Gerlind Grabowski
Wipperfürth	Dr. Peter Hüpper

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Kamp-Lintfort	ZÄ Anna Wotschel
Kleve	Dr. Pascal Schnabel
Krefeld	ZA Ralf Gudden
Mönchengladbach	Dr. Klaus-Dieter Stumpe ZA Matthias Wysocki
Moers	ZA Hoshmand Emami Dr. Alexander Fischell ZA Dirk Krischik ZA Björn Tittel
Neukirchen-Vluyn	Dr.-medic stom./IMF Klausenburg Burka Palti
Tönisvorst	Dr.-medic stom. (RO) Corina Roxana Eberwein

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Remscheid	ZÄ Lupita Reimann Dr. Hans-Georg Ziegler
Solingen	Dr. Georg Füngling

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf	Prof. Dr. habil. Andrej Zentner B.D.S. Ph.D. F.D.S. R.C.S. Dr. Viktoria Zentner
-------------------	---

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen	Dr. Christoph Kiwitz
--------------	----------------------

Dipl.-Ökonom
Hans-Wilh. Böker
Wirtschaftsberatung für Zahnärzte

Kurzgutachten (ab 700 €)
Praxisvermittlung in NRW
Beratung bei Praxisabgabe,
Sozietaets- und Existenzgründung

Königsallee 14 • 40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 48 99 38 • Fax: 0211 / 48 16 13
www.beratung-boeker.de

Interview mit Martin Grauduszus,
Präsident der Freien Ärzteschaft

Ärzteprotest geht von Erkrath aus

Martin Grauduszus (46) hat nach einem Studium der Allgemeinmedizin in Düsseldorf von 1977 bis 1983 in seiner Heimatstadt Erkrath 1992 eine hausärztliche Praxis übernommen. Seit Juni 2005 steht er als Präsident der Freien Ärzteschaft e.V. in vorderster Front beim Ärzteprotest gegen die Existenz bedrohenden finanziellen Entwicklungen im ambulanten Bereich. Unter anderem war er Initiator der Großkundgebung der Ärzte auf der Kölner Domplatte am 9. November 2005 (vgl. RZB 12/2005, S. 650). Für das RZB sprach Dr. Uwe Neddermeyer am 21. Dezember 2005 in Erkrath mit Martin Grauduszus.

■ **RZB:** Herr Grauduszus, im Februar 2005 haben Sie mit einigen Kollegen die „Freie Ärzteschaft e. V.“ gegründet. Aus welchem Anlass haben Sie begonnen, sich berufspolitisch zu engagieren?

Grauduszus: Zunächst habe ich mich im Internetforum facharzt.de mit anderen kritischen Kollegen ausgetauscht. Dort kam die Idee auf, einen Verein zu gründen, um sich mit den immensen Ungereimtheiten und Problemen im Gesundheitssystem auseinander zu setzen: Natürlich insbesondere mit dem GMG, das in der Bevölkerung nur wahrgenommen wurde über Zuzahlungen und Praxisgebühr. Die Gründungsmitglieder unseres Vereins haben dagegen schnell erkannt, dass im GKV-Modernisierungsgesetz der Systemumbau vorprogrammiert ist. Betriebswirtschaftliche Gründe spielten auch eine Rolle, etwa dass die so genannte ‚Praxisgebühr‘ von den Ärzten eingezogen werden muss und man dafür nicht einmal eine Honorierung für nötig ansieht. Wie bei einer Behörde hat man eine Aufgabe weitergegeben nach dem Motto ‚Ärzte

haben zu gehorchen – Ärzte müssen funktionieren‘. Was uns Ärzten in Praxen und Krankenhäusern in den letzten Jahren alles übergestülpt worden ist, dafür steht die Praxisgebühr nur als ein Beispiel von vielen.

■ **RZB:** Mit Ihrer Aktion „Stopp der eCard“ haben Sie aus Sicht von Gesundheitsministerin Schmidt ein deutliches Vorzeigeprojekt angegriffen.

Grauduszus: Noch vor einem Jahr hat das Ministerium angekündigt, zum ersten Januar 2006 müssten hunderttausend Arztpraxen mit dem System ausgestattet sein. Obwohl ich der EDV grundsätzlich positiv gegenüberstehe und sie in meiner Praxis als große Erleichterung ansehe, habe ich diese Ankündigung als große Bedrohung empfunden. Klar war, dass sich die Telematik nicht in so kurzer Zeit aufbauen lassen würde, ohne dass ein großes Chaos entstanden, ja der Praxisbetrieb völlig blockiert worden wäre. Viele Detailfragen sind ja bis heute nicht ausreichend geklärt. Die angekündigte zentrale Datenspeicherung ist nicht aus der Sache heraus begründet, sondern man hat eine Möglichkeit gesucht, das Arzt-Patienten-Verhältnis zu unterlaufen. Ich frage mich mittlerweile, ob sich dahinter eine Systematik verbirgt. Die elektronische Gesundheitskarte scheint in den Gesamtprozess eines Systemwechsels hineinzugehören, mit dem die ambulante Versorgung an die stationäre angegliedert wird, indem man das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten schwächt.

Freiberuflichkeit verteidigt

■ **RZB:** Bei der Protestveranstaltung am 9. November 2005 in Köln war die Freie Ärzteschaft federführend, wurde aber unter anderem vom Hartmannbund logistisch unterstützt. In welchem Verhältnis stehen Sie zu den traditionellen Verbänden?

Grauduszus: Die traditionellen Verbände hatten die Zeichen der Zeit nicht



Martin Grauduszus

Fotos: Neddermeyer

frühzeitig erkannt. Deshalb sind wir ganz frisch von uns aus hingegangen und haben allen die Möglichkeit gegeben, sich diesem Protest anzuschließen. Daraufhin sind der Hartmannbund und der NAV-Virchow-Bund bzw. deren Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe relativ schnell dazugestoßen. Nachdem die erste Abrechnung im neuen EBM [2000plus; die Red.] vorlag, konnte sich eigentlich niemand diesen Themen verweigern. Außerdem haben wir sofort den Bundesverband der Arzthelferinnen aufgefordert, sich mit uns zusammenzutun, weil es ja um die Existenz der Praxen und damit auch um die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiterinnen geht. Dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam demonstrieren, war eigentlich selbstverständlich, wurde aber von der Öffentlichkeit als ganz außergewöhnlich betrachtet und hatte einen besonderen Reiz.

■ **RZB:** Der Name Freie Ärzteschaft weckt bei den Zahnärzten Assoziationen zum Freien Verband Deutscher Zahnärzte.

Grauduszus: Die Namensgebung unseres Vereins soll zum Ausdruck bringen, dass wir zur freien Berufsausübung der Ärzte zurückwollen. Ich würde nämlich nicht mehr sagen, dass wir heute noch ein freier Beruf sind.

■ **RZB:** Bei welchen Ärztegruppen rekrutieren Sie Ihre Mitglieder?

Grauduszus: Bei Hausärzten und Fachärzten, Berufsgruppen, die von der Bevölkerung gebraucht und gewollt werden. Darum werden wir uns nicht auseinanderdividieren lassen.

■ **RZB:** *Aufgefallen sind mir bei Ihrer Rede in Köln die für Ärztevertreter eher untypischen scharfen Formulierungen und die Ankündigung von „Widerstand“.*

Grauduszus: Das Gesundheitswesen wird als Konsequenz der Gesundheitspolitik in der vorliegenden Form zusammenbrechen, wenn man weiterhin irgendwelche Kompromisse eingeht. Um eine Korrektur zu bewirken, müssen klare Worte gesagt werden. Es ist unsere Unabhängigkeit, die es uns gestattet, solche Worte zu sagen. Die traditionellen Verbände werden durch komplexe Interessen der verschiedenen Mitgliedergruppen manchmal an einer klaren Positionierung gehindert. Da ist unsere Unabhängigkeit und ‚Jugend‘ – in Anführungsstrichen – sehr wichtig und erfrischend. Ich habe schon von vielen, auch von wichtigen Funktionsträgern, gehört, man sei sehr froh, dass sich unserem Protest auf einmal auch der normale Arzt anschließt, der vor Ort behandelt. Die Botschaft in Köln war kein Händereichen an die Politik, sondern es ging darum, die Kollegen wachzurütteln und ihnen vor Augen zu führen, welche Entwicklung vorbereitet ist. Noch will ja fast niemand glauben, dass ein Systemwechsel von der ambulanten Praxis zur zentralen Versorgung in Medizinischen Zentren geplant ist. Es ist nicht so, dass wir alle Politiker vor den Kopf stoßen wollen. Allerdings habe ich leider manchmal das Gefühl, dass man mit einigen nicht mehr zu sprechen braucht. Die Vorschläge von Ministerin Schmidt und ihrem Berater Lauterbach, die den Systemwechsel und die Enteignung der ärztlichen Kollegen einleiten, sind für uns gar nicht diskussionsfähig.

■ **RZB:** *Sie haben auch die KVen mehrfach kritisiert.*

Grauduszus: Wenn ich den KVen etwas vorwerfe, dann, dass man uns eigentlich früher über das drohende Dilemma hätte aufklären müssen. Statt auf die betriebswirtschaftlichen Risiken hinzuweisen, hat man den finanziellen Mangel lange verschwiegen. Unsere Kritik richtet sich aber in erster Linie gegen den Gesetzgeber, zugleich auch gegen die Krankenkassen und die Existenz vernichtenden Rahmenbedingungen.

■ **RZB:** *Ihre Hauptkritikpunkte sind sinkende Honorare und steigende Bürokratie?*

Grauduszus: Seit 20 Jahren ist die Honorarentwicklung gekoppelt an die Lohnsumme. Die Kosten der Praxis sind

in dieser Zeit in weit größerem Umfang gestiegen. Damit war schon vor Jahren gesetzlich zementiert, dass das Geld in den Praxen irgendwann einmal nicht mehr reichen würde. Zudem haben die Krankenkassen in den letzten Jahren immer noch mehr Aufgaben auf die Ärzte verlagert, insbesondere auch die bürokratischen Anforderungen gewaltig erweitert. Damit kommen zwei Dinge zusammen: Für die eigentliche Leistung gibt es immer weniger Geld, und jeder Arzt muss zusätzliche Leistungen erbringen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hätten die Krankenkassen seriös mit den KVen verhandeln und weiter angemessene Honorare zahlen müssen.

Ambulante Versorgung bedroht

■ **RZB:** *Welche Auswirkungen hat der EBM 2000plus auf die Honorierung?*

Grauduszus: Die Freie Ärzteschaft hat sich von Anfang an gegen den EBM 2000plus ausgesprochen, weil das Versprechen, man führe betriebswirtschaftlich kalkulierte Honorare ein, gar nicht eingehalten werden konnte. Dazu hätte nämlich das Gesamthonorar an-

gehoben werden müssen. Im Gegenteil ist aber das für die Kernarbeit der Ärzte ausgezahlte Honorar sogar weiter zurückgegangen. Da die Politik einer Anhebung der Honorare nicht zustimmen wollte, hätte man auf die Einführung des EBM eigentlich verzichten müssen. Aber die Initiatoren hatten Angst, ihr Gesicht zu verlieren. Der neue EBM hat durch eher zufällige Veränderungen im System bereits die Existenz von verschiedenen Praxen vernichtet – Praxen, bei denen die Wartezimmer in diesem Jahr genauso voll waren wie zuvor. Wie ich gehört habe, hat gerade eine radiologische Praxis Insolvenz angemeldet. Das ist natürlich noch etwas ganz anderes, als wenn einer von 20 Hausärzten Insolvenz anmeldet. Dort fallen nicht nur fünf Prozent, sondern gleich 50 Prozent der Versorgung aus. Ich habe den Eindruck, dass sich die Politik gar nicht ausmalt, was sie durch ihre gesetzlichen Rahmenbedingungen anrichtet. Das ist der Systemwechsel von einer wohnortnahen zu einer zentralistischen Versorgung. Gleichzeitig wird das Lebenswerk und die wirtschaftliche Grundlage von zahlreichen Praxisinhabern zerstört.



Als Präsident der erst vor kurzem gegründeten „Freien Ärzteschaft“, der mittlerweile gut 500 überwiegend jüngere Mediziner angehören, war Martin Grauduszus Initiator des erfolgreichen „Nationalen Informationstags der Ärzte“ am 9. November 2005. Unterstützt wurde er vom Landesverband des Hartmannbundes, vom NAV-Virchowbund und nicht zuletzt auch vom Berufsverband der Arzt- und Zahnärzthelferinnen. Bei der Pressekonferenz und in einer scharf formulierten Ansprache vor Tausenden Ärzten und Helferinnen machte Grauduszus deutlich, dass unter den jetzigen finanziellen Rahmenbedingungen die ambulante medizinische Versorgung kaum mehr zu gewährleisten ist. Wenn die flächendeckende Ausstattung mit Haus- und Facharztpraxen aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr zu halten sei, schlage das unmittelbar auf die Versorgung der Patienten durch. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre könne er sich nicht mehr vorstellen, dass „der Gesetzgeber ohne öffentlichen Druck seinen beschrittenen Irrweg“ erkenne. Als „verantwortungsvolle Antwort“ der Ärzte kündigte Grauduszus „energischen Widerstand“ an. Weitere Aktivitäten der Freien Ärzteschaft sind die Unterstützung der großen Protestveranstaltung, die in Berlin am 18. Januar 2006 stattfand, Praxisschließungen, Unterschriftenlisten und die Aktion „Patienten und Ärzte schreiben der Bundeskanzlerin“.



■ **RZB:** Zweifelsohne sind die Vergütungen in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Teilen Sie damit nicht aber das Schicksal fast aller akademischen Berufe in Deutschland?

Grauduszus: Gestern [am 20. 12. 2005; die Red.] stand in der Welt, dass einem Drittel der Praxen die Insolvenz droht. In Berlin hatten 20 Prozent der Ärzte bereits zuvor ein zu versteuerndes Einkommen von unter 2 600 Euro im Monat – als Unternehmer, die ja auch entsprechende Investitionen getätigt haben. Bei so geringem Gewinn ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Praxisinhaber aufgibt, insbesondere, wenn mit Besserungen nicht zu rechnen ist. Nach dem Koalitionsvertrag werden im Gegenteil auch die Privathonorare abgesenkt. Die Ärzte sind gewiss keine Gruppe, die bei erster Gelegenheit auf die Straße geht. Da muss es schon sehr dick kommen. Wir haben mit den Veranstaltungen und Protestaktionen eine große Solidarisierung erreicht und hoffen, geschlossen Einfluss auf die Politik nehmen zu können. Mit einem weiteren faulen Kompromiss können wir nichts mehr anfangen.

■ **RZB:** Was hoffen Sie, mit den Praxis-schließungen zu erreichen?

Grauduszus: Wenn mittwochs die Praxen schließen, dann wollen wir nicht den Patienten Böses – und auch nicht weniger Geld verdienen, sondern signalisieren, wie es in Zukunft aussieht, nämlich dass man zum Arzt kommt und die Tür geht nicht mehr auf. Heute können wir noch selbst entscheiden, die Praxen zu schließen, spätestens in wenigen Jahren werden wir das nicht mehr selbst

entscheiden können, dann werden es die Banken tun. Jeder hat normalerweise die Praxis voll. Wenn uns irgendwelche Medizinstrategen erzählen, wir machten etwas falsch, können wir auf den Patientenwillen verweisen. Die Kritiker arbeiten mit fadenscheinigen Argumenten. Natürlich hat jedes System seine Schwächen, auch unseres. Aber die Alternativen, die hier genannt werden, werden die Versorgungsqualität stark beeinträchtigen und unsere Existenzen gefährden.

Kostenerstattung gefordert

■ **RZB:** Wie stellen Sie sich ein sinnvoll organisiertes Gesundheitssystem vor?

Grauduszus: Die Zukunft im Gesundheitswesen sollte ein Kostenerstattungsmodell sein, in dem die ärztliche Leistung angemessen honoriert wird. Die wirklichen Probleme liegen nicht auf der Ausgabenseite, sondern auf der Einnahmenseite der Kassen. Zur Lösung braucht es einen allgemein gesellschaftlichen Konsens. Wir Ärzte als Leistungserbringer haben dazu unsere individuelle Meinung, aber die ist nicht unbedingt entscheidend. Für die ärztliche Versorgung muss die Gesellschaft ausreichend Gelder zur Verfügung stellen. Wer dabei wie belastet wird, ist nicht eine Frage, welche die Ärzte beantworten müssen. Die harsche Kritik der Politik an der ambulanten Versorgung kann ich nicht akzeptieren. Die ambulante Versorgung ist in Deutschland nicht schlecht, sondern sogar sehr gut. Die Kritik kommt von Lobbyisten, die ein anderes Gesundheitswesen wollen. Immer wieder werden die gleichen Keulen geschwungen. So behauptet man etwa, Kosten könnten gespart werden durch die Vermeidung von Doppeluntersuchungen. Dadurch entstehen den Krankenkassen aber gar keine Kosten, weil durch die Kopfpauschalen gegenüber den KVen alles abgegolten ist.

■ **RZB:** Beim Zahnersatz hat man jetzt die Selbstbeteiligung der Patienten auf ein Festzuschusssystem umgestellt. Was halten Sie davon?

Grauduszus: Zu erwarten ist, dass auch in Deutschland ähnlich wie in anderen EU-Staaten von den Kassen nur noch die Kosten der so genannten ‚essential diseases‘, der wesentlichen Erkrankungen getragen werden. Viele Leistungen, die wir im Bereich leichter Erkrankungen erbringen, verhindern allerdings weit schwerere Folgeerkrankungen

und steigern Gesundheit und Lebensqualität. Man sollte die Patienten darauf vorbereiten, dass eine solche breite Versorgung nur durch eine Selbstbeteiligung – wie im europäischen Recht vorgegeben – weiter finanziert werden kann. Wenn die Kassen allerdings viele Leistungen nicht mehr bezahlen, dann müssen auch die Beiträge entsprechend sinken, damit sich die Patienten privat zusätzlich absichern können.

■ **RZB:** Sehen Sie weitere Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit mit Ihren zahnärztlichen Kollegen?

Grauduszus: Zahnärzte sind ebenfalls auf ein gutes Arzt-Patienten-Verhältnis angewiesen. Dies wird im Augenblick durch die Politik massiv gefährdet. Schon aufgrund dieser großen Gemeinsamkeit sollte man sich gegenseitig unterstützen. Durch die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen droht einem großen Teil der Arztpraxen, durch Unterfinanzierung in Insolvenz zu geraten. Die Zahnarztpraxen sind zumindest jetzt noch nicht in einem solchen Ausmaß bedroht, dass ein vergleichbares Problembewusstsein und eine ähnliche Solidarisierung entstehen kann. Allerdings befürchte ich, dass die Politik auch im Bereich der zahnmedizinischen Versorgung einen ähnlichen Systemwechsel wie bei den Haus- und Fachärzten plant. Wenn wir uns jetzt für die Freiberuflichkeit einsetzen, macht sich das somit in jedem Fall auch für die Zahnärzte bezahlt. Wir freuen uns daher über jede zahnärztliche Unterstützung bei unseren Protesten, wie sie etwa am 18. Januar 2006 in Berlin gegeben ist. Gemeinsam müssen wir den Willen der Bevölkerung, weiterhin auf ein dichtes Netz ambulanter Versorgung zurückgreifen zu können, deutlich formulieren und der Politik vor Augen führen. Dann wird die Regierung letztendlich auch so handeln müssen, wie wir uns das vorstellen.

■ **RZB:** Herr Grauduszus, vielen Dank für die Bereitschaft, sich trotz Ihres überfüllten Terminkalenders die Zeit für dieses Interview zu nehmen.

Freie Ärzteschaft e.V.
Martin Grauduszus
Bergstr. 14, 40699 Erkrath
Fax 0 21 04 / 44 97 32
mail@freie-aerzteschaft.de
www.freie-aerzteschaft.de

Bergischer Zahnärzterein e.V.

Prophylaxe-Fortbildung in Wuppertal

Am 22. Oktober 2005 berichtete das Ehepaar Dres. Elfi und Lutz Laurisch aus Korschenbroich über ihre Prophylaxe-konzepte für alle Altersklassen. Über 100 Zuhörer, Kolleginnen und Kollegen mit ihren Mitarbeiterinnen, hörten aufmerksam von morgens 9 Uhr bis zum späten Nachmittag zu.

Durch die gute Didaktik beider Referenten verging die Zeit wie im Flug. Die theoretischen Grundlagen von Keimübertragung über Infektionsfenster bis Kariesrisiko wurden diskutiert. Die wissenschaftlichen Grundlagen der Parodontitis wurden ebenso erwähnt wie die neuen Klassifizierungen der Parodontalerkrankungen. Motivation und Präventionskonzepte wurden eingehend besprochen.

Die Prophylaxekonzepte von der Schwangerschaft bis ins hohe Alter waren exakt konzipiert. Gute Tipps wurden vermittelt, wie z. B. das Umherlaufen im Badezimmer beim Zähneputzen, um das Würgegefühl zu vermeiden.

Diese Fortbildung war durch das große Engagement der Referenten ein toller Erfolg. Die vielen Fragen zum Abschluss zeigten das hohe Interesse der begeisterten Teilnehmer.

Dr. Teut-Achim Rust



Fotos: Rust



Dr. Elfi und Dr. Lutz Laurisch berichteten zur Diagnostik der individuellen Kariesgefährdung sowie zum präventiven Praxiskonzept.



Foto: Neddermeyer

Service der KZV

Kostenlose Patienten- bestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Statt dessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf

Tel. 02 11 / 9 68 40

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich, bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Janssen & Pasch Zahntechnik GmbH
Reinhard Janssen & Horst Pasch
47799 Krefeld
Fon 02151 - 95 960

Technik für schöne Zähne!
Ernst Oidtmann
40667 Meerbusch
Fon 02132 - 75 45 12

Klaus Manek GmbH
Klaus Manek
47789 Krefeld
Fon 02151 - 2 77 76

Form & Funktion Dental GmbH
Reinhold Haß
45144 Essen
Fon 0201 - 75 59 65

DL Alt & Schmidt & Mürmann GbR
J. Alt & G. Schmidt & K. H. Mürmann
59065 Hamm
Fon 02381 - 21 046

Hönighaus Zahntechnik GmbH
G. Hönighaus & B. Wittgen
40547 Düsseldorf
Fon 0211 - 55 51 99

Josmar Leithe Zahntechnik GmbH
Josmar Leithe
47807 Krefeld
Fon 02151 - 82 83 84

Dentallabor Bernhardt
Andres Bernhardt
40239 Düsseldorf
Fon 0211 - 62 64 57

NK Dentallabor GmbH
F. Nießen & H. Künne
40210 Düsseldorf
Fon 0211 - 35 10 51

Felix Dental - Labor
Felix Gies
47533 Kleve
Fon 02821 - 12 912

Dental - Technik Leysten
Roderich Leysten
47906 Kempen
Fon 02152 - 91 27 27

*Technik für
schöne Zähne!*

Wir bieten Lösungen!

Goldsammelaktion der Zahnärzte Initiative Duisburg

Goldener Rekord: 36 544,93 Euro

Die Zahnärzte Initiative Duisburg ZID übergab am 14. Dezember 2005 in den Räumen der Duisburger Tafel in Grunewald aus einer Goldsammelaktion insgesamt 36 000 Euro an die Duisburger Tafel, das Malteser Hospiz St. Raphael und den Verein „Schock fürs Leben“. Zudem rüstete sie den „Arbeitskreis zahnmedizinische Prophylaxe“ mit Unterrichtsmaterial für Schulen und Kindergärten aus.

Bereits zum neunten Mal hat die ZID eine Goldsammelaktion durchgeführt. Grundidee dieser Aktion ist es, alte Kronen und Brücken nicht nur umweltfreundlich zu entsorgen, sondern den Erlös für wohltätige Zwecke einzusetzen. Erst wenn eine größere Menge extrahierter Zähne und herausgetrennter Brücken zusammen kommen, lohnt sich das Recycling. In diesem Jahr wurde dank der Spendenbereitschaft der Patienten von insgesamt 16 Duisburger Zahnarztpraxen für gute Zwecke ein Erlös in Höhe von 36 544,93 Euro erzielt. Schon im September rüstete die ZID den „Arbeitskreis zahnmedizinische Prophylaxe“ in Duisburg zum „Tag der Zahngesundheit“ mit vier Koffern voller Unterrichtsmaterial für Schulen und Kindergärten aus.

Bei der erheblichen Summe war natürlich noch viel mehr drin. Am 14. Dezember 2005 war es soweit: Der Vorsitzende der ZID ZA Klaus Peter Hausteин, sein Stellvertreter Dr. Klaus Rübenthal und ZID Vorstandsmitglied Dr. Henning Dehn überreichten der Duisburger Tafel, dem Malteser Hospiz St. Raphael und dem Verein „Schock fürs Leben“ in den Räumen der Duisburger Tafel Obdachlosenhilfe e.V. in Duisburg-Grunewald jeweils 12 000 Euro. Die Duisburger Tafel nutzt die Summe zur Finanzierung eines Teils der neu eingerichteten modernen Großküche. Das Malteser Hospiz St. Raphael benötigt die Spende dringend zur Deckung der laufenden

Unterhaltskosten, da zehn Prozent der Kosten aus Spendenmitteln finanziert werden. Dazu Leiterin Mechthild Schulten: „Für den laufenden Betrieb des Hospizes, die Sorge für unheilbar kranke Menschen und ihre Angehörigen sowie die kompetente palliative Beratung benötigen wir jedes Jahr etwa 100 000 Euro. Einen Teil dieses Betrages können wir nur über Spenden und freiwillige Mittel abdecken. Da ist diese Spende für uns eine ganz großartige Hilfe.“

Einen weiteren Scheck erhielt Andreas Schmitz, der Vorsitzende des Vereins „Schock fürs Leben“, um von der Spende acht Defibrillatoren anzuschaffen und an strategisch wichtigen Punkten im

Duisburger Stadtgebiet zu installieren. Diese Geräte dienen zur Wiederbelebung bei einem Herz-Kreislaufstillstand und sind auch von Laien ohne Vorkenntnisse schon vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes anwendbar, da sie selbsterklärend Anleitungen geben. Klaus Peter Hausteин: „Von den acht gespendeten „Defis“ wurden bereits vier im Wedau-Stadion aufgestellt. Vor dem Spiel Duisburg-Bielefeld konnte man die Übergabe auf der Großleinwand sehen. Das Hospiz St. Raphael haben wir schon in der Aufbauphase einmal unterstützt. Es war vor neun Jahren einer unserer ersten Empfänger. Im Namen der Zahnärzte Initiative Duisburg möchte ich besonders den Patienten danken, die durch viele kleine Goldspenden dazu beigetragen haben, dass wir in diesem Jahr gleich drei Projekte unterstützen konnten. Noch schöner wäre es, wenn sich im nächsten Jahr noch mehr Duisburger Zahnärztinnen und Zahnärzte an der Aktion beteiligten.“

Dr. Uwe Neddermeyer



Die Leiterin des Malteser Hospiz St. Raphael Mechthild Schulten, ZA Klaus Peter Hausteин, Dr. Henning Dehn, Rolf Steeger vom Verein Duisburger Tafel Obdachlosenhilfe e.V., Dr. Klaus Rübenthal und der Vorsitzende des Vereins „Schock fürs Leben“ Andreas Schmitz (v. r.) bei der symbolischen Scheckübergabe am 14. Dezember 2005.



Stolz präsentierte Rolf Steeger den Zahnärzten die mit Spendengeldern unterstützte neue Großküche der Duisburger Tafel. Fotos: Neddermeyer

Prinzenkürung von Kay Michael Adam, Düsseldorf

In einen Prinzen verwandelt ...



Bei den zahlreichen Besuchen der Presse in Adams Praxis sind die ZFA längst an Fototermine gewöhnt.

... wurde der Zahnarzt Kay Michael Adam (41) in der Düsseldorfer Stadthalle am 6. Januar 2006. Als Kay I. regiert er nun bis zum 28. Februar die Narren der Landeshauptstadt gemeinsam mit Venetia Ricarda I. Das diesjährige Motto des Düsseldorfer Karnevals „Nit quake – make!“ ist wie gemacht für Beruf und Ausstrahlung des vom Düsseldorfer Oberbürgermeister Joachim Erwin frisch gekürten Prinzen.

Aus dem Wartezimmer hinter der Bühne wäre Adam, wie vielleicht manch ein Patient, vor seinem ersten Auftritt noch am liebsten geflüchtet: „Ich konnte aber gar nicht abhauen, dazu haben mir viel zu sehr die Knie geschlottert.“ Aber die Sorge, er könne seinen ersten Termin verpatzen, war völlig unbegründet. Ganz im Gegenteil wurde der erste große Auftritt von Kay I. übereinstimmend sehr gelobt. Stellvertretend dafür schrieb die WZ am 9. Januar über die Prinzenkürung: „Positiver Teil des Abends: die neuen Tollitäten. Prinz Kay kam sympathisch rüber und zeigte sich redegewandt. Da er am 1. 10. Geburtstag hat, was zusammen ja 11 ergibt, in der elften Klasse seine Elfe Dorothee kennen gelernt hat, mit der er am 11. Mai Nachwuchs erwartet, sei er für das Amt prädestiniert. Daran hatte nach der Rede auch keiner im Saal Zweifel. Zumal er mit Venetia Ricarda eine Prinzessin zur Seite hat, der die Herzen nur so zuflogen.“

Tatsächlich verflieg die Nervosität schon beim Einmarsch in die Stadthalle. Dazu der Prinz: „Das Publikum, ganz beson-

ders natürlich die zahlreichen Gerresheimer, haben uns geradezu in den Saal getragen. Da war die Anspannung ganz schnell vergessen. Es hat mir dann sogar richtig Spaß gemacht, ich glaube, das konnte man auch sehen.“

Mit scharfem Blick ‚entlarvte‘ die Rheinische Post (Ausgabe vom 7. 1. 2006) ein innovatives Marketingkonzept des Gerresheimers: „Dass er nicht ewig Prinz sein kann, das ist Kay I. schon klar. An alle Damen im Saal verteilte der Zahnarzt Pralinen – schließlich trifft man sich immer zwei Mal.“ Als ‚Gegenmittel‘ stellen der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Nordrhein und die Verwaltungsstelle Düsseldorf dem Prinzen 1 111 Zahnbürsten zur Verfügung, die dieser bei seinen Veranstaltungen verteilen wird.

Nach Überreichung der Amtsinsignien und der Stadtschlüssel bewies der Prinz dann auch Showtalent und gesangliche Qualitäten. Zusammen mit Ricarda I. stimmte er ein eigens für die beiden geschriebenes Karnevalslied an. „Du und ich und ich und du“ könnte sich als echter Hit der Session erweisen. Auf die lauten Zugabe-Rufe der 1 250 Gäste in der Stadthalle zeigte sich das Prinzenpaar dann entsprechend vorbereitet und gab anschließend noch ein Medley bekannter Düsseldorfer Karnevalslieder zum Besten.

Auf die mehrfach geäußerte Sorge, ob ein Zahnarzt mit eigener Praxis denn überhaupt die zahlreichen offiziellen Termine wahrnehmen kann, gab es Beruhigendes zu lesen: „Ich habe mir die



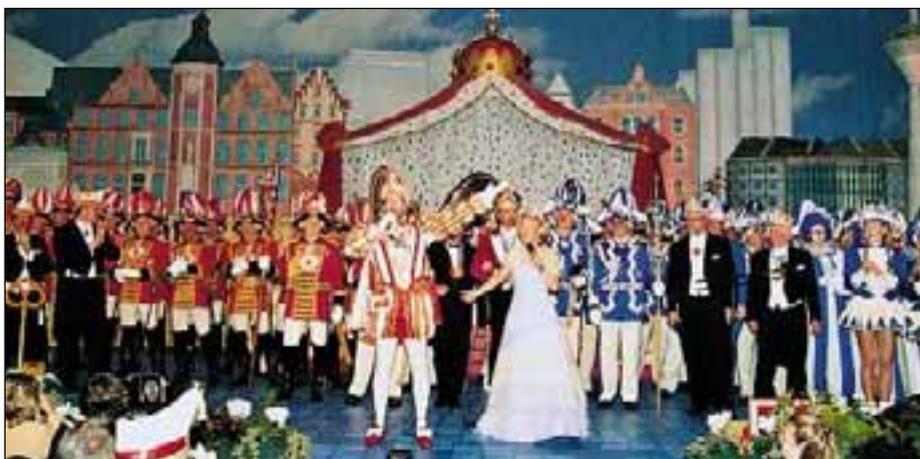
Hier strahlt noch der Zahnarzt Kay M. Adam unter der Narrenkappe. Nach erfolgreicher Kürung durch OB Joachim Erwin (mit Ricarda Dünnwald) ...



... grüßt Prinz Kay I. kurz darauf erstmals sein Narrenvolk ...

Termine für den Januar angeschaut. Das bekomme ich noch hin. Ab Februar übernimmt dann meine Assistentin die Praxis. Das hat schon in den vergangenen Jahren gut funktioniert und ist so, als ob ich Urlaub mache.“ Das Rheinische Zahnärzteblatt wünscht dem Prinzen eine erfolgreiche Session und natürlich das beste Wetter beim Rosenmontagszug am 27. Februar.

Dr. Uwe Neddermeyer



... und beweist im Duett mit Venetia Ricarda I. gesangliche Qualitäten.

Fotos: Neddermeyer

Der GOZ-Referent informiert

GOZ-Urteilssammlung der Zahnärztekammer Nordrhein

7. Auflage / Version 2005



ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

Die nunmehr vorliegende neueste Ausgabe der GOZ-Urteilssammlung wird aus der Notwendigkeit heraus beständig fortgeführt, Ihnen den fundierten Rat der Zahnärztekammer in der von der Rechtsprechung zunehmend geprägten Ausübung der Zahnheilkunde anbieten zu können.

Die unpräzise Gebührenordnung, die bei ihrem Inkrafttreten 1988 schon fachlich nicht den Stand der damaligen Zahnheilkunde wiedergab, provozierte immer noch eine Flut von Einsprüchen, Auseinandersetzungen und Auslegungsschwierigkeiten. Einige Streitpunkte wurden zwar inzwischen einer höchstrichterlichen Entscheidung zugeführt, aber es kommen laufend neue Fragestellungen hinzu.

Mit dieser neuesten Auflage der GOZ-Urteilssammlung wird der Zahnärzteschaft eine aktualisierte Argumentationshilfe gegeben und darüber hinaus werden die sich abzeichnenden Ten-



Dr. Hans Werner Timmers

denzen in der Rechtsprechung erkennbar. Der bisherige Preis der letzten Auflage konnte trotz erheblicher Umfangserweiterung weiter gehalten werden.

Nicht zuletzt soll die GOZ-Urteilssammlung Hoffnung wecken, dass nicht bereits prinzipiell jeder Gang vor die deutschen Gerichte erfolglos ist, nur weil man der besonderen Berufsgruppe „Zahnärzte“ angehört.

Ihre Zahnärztekammer möchte Ihnen auch zukünftig helfen!

Dr. Hans Werner Timmers

Mit diesem Coupon können Sie die GOZ-Urteilssammlung bestellen. Sobald ein Verrechnungsscheck vorliegt bzw. die entsprechende Überweisung bei der Zahnärztekammer Nordrhein eingegangen ist, erfolgt die Auslieferung direkt durch den Verlag.

Auftraggeber: Anschrift / Stempel

Zahnärztekammer Nordrhein
GOZ-Referat
Postfach 10 55 15
40046 Düsseldorf

Hiermit bestelle ich die GOZ-Urteilssammlung, 7. Auflage / Version 2005, lieferbar an nebenstehende Anschrift:

____ Exemplar/e als Druck-Version zum Preis von Euro 20,00 pro Stück incl. Versand

____ Exemplar/e als CD-Version zum Preis von Euro 10,00 pro Stück incl. Versand

Der Gesamtbetrag über Euro _____

- liegt als Verrechnungsscheck bei
- wurde auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein Nr. 0001635921 bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (BLZ 300 606 01) überwiesen

Dr. Hermann Otten 70 Jahre

Am 7. Januar feierte Kollege Dr. Hermann Otten aus Straelen seinen 70. Geburtstag.

Wenn es jemanden gibt, den man hierzulande als „standespolitisches Urgestein“ bezeichnen kann, dann ist das Hermann Otten. Gestählt und geschliffen in allen Funktionen und Ämtern, vom Bezirksgruppenvorsitzenden über den Kreisvereinigungsobmann in Kleve, den Verwaltungsstellenleiter Krefeld, den KZV-Vorstand und danach Vorsitzenden der Vertreterversammlung bis hin zum Mitglied des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerk gibt es kaum eine Funktion, in der Hermann Otten nicht seinen Rat und seine Tatkraft zur Verfügung gestellt und seine Spuren hinterlassen hat.

Wer jetzt glaubt, hier werde ein knochentrockener Apparatschik beschrieben, den muss ich enttäuschen: Hermann Otten steht – eine auch im physikalischen Sinne des Wortes gewichtige Persönlichkeit – mit beiden Beinen mitten im Leben.

Seine Wurzeln als Sohn eines Straelener Zahnarztes liegen am Niederrhein, den er mit seiner Frau Helga seit Jahrzehnten per Fahrrad durchstreift, ohne dabei den ausgiebigen Genuss der landschaftlichen Schönheit und ihrer kultu-

rellen und gastronomischen Infrastruktur durch übertriebenen leistungssportlichen Ehrgeiz zu gefährden.

Nach seinem Studium in Münster, Erlangen und Bonn – hier lernten wir uns kennen – macht Hermann Otten 1967 sein zahnärztliches Staatsexamen und übernimmt nach seiner Promotion 1969 die väterliche Praxis, deren Führung er erst vor kurzer Zeit an seine Tochter Ursula in dritter Generation weitergegeben hat.

Seine Ambitionen erstrecken sich jedoch nicht nur auf die zahnärztliche Versorgung seiner Mitbürger und die standespolitische Arbeit für die nordrheinischen Kollegen. Er wird unter dem Namen „Bubi“ auch zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens seiner Heimatstadt und setzt Maßstäbe im heimischen Vereinsgeschehen – ein Multitalent, das seine Freunde und Bewunderer als Musiker am Klavier, als Tennispartner auf dem Court und bei den örtlichen Höhepunkten des rheinischen Karnevals mit seiner Fröhlichkeit, Schlagfertigkeit und seinem hintergründigen Humor immer aufs Neue erfreut.

Dass Hermann seinen Lebensstil weiterhin pflegt, und seine Vitalität auch im vorgerückten Alter noch ungebrochen



Dr. Hermann Otten

Foto: Lynen

ist, zeigt ein Geburtstags-Empfang im „Straelener Hof“, seinem „zweiten Wohnzimmer“. Im Kreise seiner Familie, vieler Freunde und Kollegen, bei reichlich gutem Essen und Trinken, dazu eine Band, die Musikalität nicht durch Lautstärke ersetzen muss, konnten wir uns froh und dankbar davon überzeugen.

Was soll man einem Menschen wie Hermann Otten für seine Zukunft wünschen? Mir fällt nur ein: Lieber Hermann, lass es Dir noch viele Jahre so gut gehen wie heute!

Dr. Josef Lynen

ZAHNÄRZTE-STAMMTISCHE

□ Düsseldorf Oberkassel

Termin: am zweiten Dienstag im ungeraden Monat, 19.30 Uhr

Treffpunkt: Gaststätte Peters, Oberkasseler Str. 169

Kontakt: 02 11/55 28 79 (Dr. Fleiter)

□ Bad Honnef

Stammtisch Siebengebirge

Termin: am ersten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr

Treffpunkt: Seminaris Bad Honnef, A.-v.-Humbolt-Str. 20

□ Essen

„Freier Stammtisch“

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr

Treffpunkt: „Pheloxemia“, Meisenburgstr. 78

□ Gummersbach

Termin: am letzten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr

Treffpunkt: Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2

□ Köln

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Treffpunkt: Bachemer Landstraße 355

□ Köln

Zahnärztliche Initiative Köln-Nord

Termin: unregelmäßig

Kontakt: Dr. Sabine Langhans, Tel.: 02 21 / 5 99 21 10

□ Mülheim

Termin: am zweiten Montag im Monat, 20.00 Uhr

Treffpunkt: Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

□ Leverkusen

Termin: am zweiten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr

Treffpunkt: Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Leverkusen-Manfort, Moosweg 3

□ Oberhausen

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr

Treffpunkt: „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

□ Remscheid

Termin: am ersten Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr

Treffpunkt: Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 23

Bezirksstelle Aachen

60 Jahre

Dr./Universität Zagreb
Marija Buklijas
Alte Dürerer Straße 19
52428 Jülich
* 20. 2. 1946

75 Jahre

Dr. Karl Lange
Berliner Straße 10
52351 Düren
* 11. 3. 1931

81 Jahre

ZA Günter Noppeney
Ronheider Weg 1
52066 Aachen
* 4. 3. 1925

83 Jahre

Dr. Fritz Lorenz
Krankenhausstraße 2
52525 Heinsberg
* 1. 3. 1923

85 Jahre

Dr. Franz Meuser
Leopoldskronenstraße 13 a
A-5020 Salzburg
* 17. 2. 1921

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Michael Wickerath
Grafenberger Allee 136
40237 Düsseldorf
* 17. 2. 1956

Dr. (CS) Peter Schwarz
Hüttenstraße 7
40215 Düsseldorf
* 21. 2. 1956

60 Jahre

Dr. Helga Maria
von Tapavicza
Neuenhausplatz 39
40699 Erkrath
* 5. 3. 1946

65 Jahre

Dr. Wolfgang Bergmann
Golzheimer Straße 120
40476 Düsseldorf
* 15. 3. 1941

80 Jahre

ZÄ Annemarie Berends
Regentenstraße 11
41352 Korschenbroich
* 26. 2. 1926

83 Jahre

Dr. Joachim Prescher
Friedrich-Kreuz-Straße 16
41352 Korschenbroich
* 27. 2. 1923

WIR GRATULIEREN

85 Jahre

Dr. Adolf Sennewald
Pfalzstraße 33
40477 Düsseldorf
* 1. 3. 1921

91 Jahre

Dr. Waltrud Schöny
Friedrich-Lau-Straße 27
40474 Düsseldorf
* 2. 3. 1915

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

ZA Franz-Josef Smetiprach
Metzerstraße 36
47137 Duisburg
* 12. 3. 1956

65 Jahre

ZA Ünal Gölcüklü
Buchenstraße 9
47228 Duisburg
* 23. 2. 1941

75 Jahre

ZÄ Gönül Göhler
Am Altmarkt 21a
46535 Dinslaken
* 3. 3. 1931

81 Jahre

Dr. Bodo Steinle
Goebenstraße 155
46045 Oberhausen
* 10. 3. 1925

83 Jahre

ZA Heinz-Gregor Schwake
King's-Lynn-Straße 7
46446 Emmerich
* 18. 2. 1923

91 Jahre

ZA Wilhelm Lösken
Mülheimer Straße 138
47057 Duisburg
* 5. 3. 1915

93 Jahre

ZÄ Hildegard Arndt
Wilhelmstraße 4
46562 Voerde
* 15. 3. 1913

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr.-medic stom. (R)
Arthur-Georg Schwarz
Klarastraße 74
45130 Essen
* 11. 3. 1956

70 Jahre

ZÄ Wanda Wycisk
Benderstraße 29
45257 Essen
* 11. 3. 1936

90 Jahre

ZA Walter Müller
Frintroper Höhe 11
45359 Essen
* 3. 3. 1916

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. Dr. Artur Rudolph
Am Rathaus 15
53347 Alfter
* 21. 2. 1956

Dr. Dr. Rolf Jürgen Dietz
Im Schmittergarten 18
51519 Odenthal
* 25. 2. 1956

Dr. Jörgen Meisohle
Krankenhausstraße 6
50170 Kerpen
* 9. 3. 1956

Dr. Wolf-Dieter Halbeisen
Bachstraße 12
50354 Hürth
* 13. 3. 1956

60 Jahre

Dr. Heribert Brauner
Sonnenhang 73
53809 Ruppichteroth
* 5. 3. 1946

65 Jahre

Dr. Joachim Molitor
Schloßstraße 56
51429 Bergisch Gladbach
* 27. 2. 1941

70 Jahre

ZA Gerhard Wilms
Lavendelweg 4
50189 Elsdorf
* 9. 3. 1936

75 Jahre

Prof. Dr. Franz F. Eifinger
Kantstraße 4
53332 Bornheim
* 20. 2. 1931

Dr. Werner Härig
Beethovenallee 123
53173 Bonn
* 22. 2. 1931

80 Jahre

Dr. Hans Gödde
Wichheimer Kirchweg 100
51067 Köln
* 23. 2. 1926

81 Jahre

Dr. Ilse Lore Lange-Miedel
Danziger Straße 27
50858 Köln
* 20. 2. 1925

83 Jahre

ZÄ Margret Janssen
Marienburgstraße 18
53757 Sankt Augustin
* 17. 2. 1923

85 Jahre

Dr. Ursula Stiefelhagen
Im Auel 53
53879 Euskirchen
* 22. 2. 1921

Dr. Anny Pfeifer
Krieler Straße 85
50935 Köln
* 15. 3. 1921

87 Jahre

Dr. Karl Heinz Refrath
Rudolf-Hahn-Straße 67 a
53225 Bonn
* 3. 3. 1919

91 Jahre

ZA Martin Burgwinkel
Arminiusstraße 1 a
50679 Köln
* 28. 2. 1915

92 Jahre

Oberfeldarzt a. D.
Alfred Voigtländer
Am Rehsprung 7
53757 Sankt Augustin
* 14. 3. 1914

93 Jahre

Dr. Wilhelm Dolfen
Schaesbergstraße 9
50354 Hürth
* 23. 2. 1913

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

Dr. Thomas Tenspolde
Moerser Straße 141
47803 Krefeld
* 19. 2. 1956

Bezirksstelle Bergisch-Land

80 Jahre

ZA Wolfgang Schuur
Kronprinzenallee 129
42119 Wuppertal
* 15. 3. 1926

90 Jahre

Dr. Gerda Tunkel
Kaulbachstraße 23
42113 Wuppertal
* 25. 2. 1916

WIR TRAUERN

Bezirksstelle Köln

ZA Helmut Cürten
Am Hang 6
51515 Kürten
* 29. 5. 1931
† 25. 11. 2005

ZÄ Ilse Witzmann

Werner-Erkens-Straße 50
50226 Frechen
* 5. 7. 1913
† 13. 12. 2005

Dr. Robert Licht

c/o Peter Weber
Poststraße 32
50169 Kerpen
* 27. 8. 1922
† 28. 12. 2005

ZA Johann Nitsch

Hommericher Straße 26–28
51789 Lindlar
* 29. 6. 1917
† 2. 1. 2006

Bezirksstelle Krefeld

ZA Joseph Stickelbruck
Hochbendweg 114
47804 Krefeld
* 4. 1. 1925
† 9. 12. 2005

Bezirksstelle Bergisch-Land

ZA Georg Schumacher
Auf dem Stein 6 a
42111 Wuppertal
* 14. 2. 1932
† 21. 11. 2005

Dr. Hans Kolwes

Bracken 8
42279 Wuppertal
* 10. 2. 1915
† 27. 12. 2005

Mini-Implantate in der Kieferorthopädie: Indikationen, Konzepte und Risiken

Samstag, 25. März 2006, 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Heinrich Heine-Universität Düsseldorf,
Hörsaal ZMK/Orthopädie

Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher
OA Dr. Benedict Wilmes

Teilnahmegebühr:

380 € (Assistenten mit Bescheinigung 280 €)
incl. MwSt.

7 Fortbildungspunkte nach BZÄK-Richtlinien

Auskunft/Anmeldung:

Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 8 11 86 71, 8 11 81 60, Fax 02 11 / 8 11 95 10
wilmes@med.uni-duesseldorf.de

Impressum

48. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der
Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf
und der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34-42,
40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Peter Engel für die Zahnärztekammer Nordrhein und
Zahnarzt Ralf Wagner für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein.

Redaktionsausschuss:

Dr. Rüdiger Butz, Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges

Redaktion:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein, Dr. Uwe Neddermeyer,
Telefon (02 11) 9 68 42 17, Fax (02 11) 9 68 43 32, E-Mail: RZB@KZVNR.de
Zahnärztekammer Nordrhein, Karla Burkhardt, Telefon (02 11) 5 26 05 22,
E-Mail: Burkhardt@zaek-nr.de.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Auto-
ren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzu-
nehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung
und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle
veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, Telefon (02 11) 73 57-0
Anzeigenverwaltung: Telefon (02 11) 73 57-5 68, Fax (02 11) 73 57-5 07
Anzeigenverkauf: Petra Hannen, Telefon (02 11) 7357-6 33,
E-Mail: p.hannen@vva.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1. Oktober 2003 gültig. Die Zeit-
schrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärzte-
kammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 € (inkl. 7 Prozent Mehrwertsteuer).
Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen.

ISSN-NR. 0035-4503



FRÖHLS
Speziallabor für Kieferorthopädie

KFO-TECHNIK AUS MÜNSTER



Für alle Fälle



www.froehls.de

Idenbrockplatz 28 · 48159 Münster

Abrechnungsservice für zahnärztliche Leistungen aus einer Hand – vor Ort – in Ihrer Praxis

mit den Schwerpunkten:

- ➔ Kassenabrechnung: Kons./Chirurg. (Quartalsabrechnung)
ZE, PA, KB/KG, KFO
Prophylaxe
- ➔ Privatabrechnung: GOZ/GOÄ
Implantologie
- ➔ Laborabrechnung: BEL II/BEB

Individuelle Praxisbetreuung/Praxisorganisation auf Anfrage

cla-dent Claudia Mölders, Kiefernweg 9, 47589 Uedem

Tel: 0 28 25-93 98 88 Mobil: 01 60 - 8 40 14 85

Fax: 0 28 25-93 98 93 E-Mail: cla-dent@t-online.de

Karl-Häupl-Kongress 2006: Pre-Congress-Veranstaltung

**Stoma in Kooperation mit
Nobel Biocare Deutschland GmbH**

Perfektionierte Ästhetik durch Weichgewebsmanagement mit und ohne Knochentransplantaten in der Implantologie

Hands On Kurs – Dr. Egon Euwe, Mailand

30. 3. 2006, 14.00 bis 20.00 Uhr
Intercontinental Hotel, Pipinstr. 1, 50667 Köln

Zur Themenstellung

Die Wiederherstellung der natürlichen Ästhetik war eine der größten Herausforderungen des vergangenen Jahrzehnts. Heute stellt die rote Ästhetik ein entscheidendes Erfolgskriterium in der Implantologie dar. Die prothetik-orientierte Chirurgie und die Anwendung voraussagbarer GBR Protokolle halfen uns dabei, Implantate genau dort zu setzen, wo wir sie haben wollten. Ebenso spielt die Struktur, Farbe und 3-dimensionale Form des Weichgewebes um Implantate eine bedeutende Rolle, um eine natürliche Ästhetik zu erzielen. Das Vorhandensein von ausgeprägter keratinisierter Gingiva anstelle von dünner oraler Mucosa, der Papillenerhalt zwischen Zähnen und Implantaten sind heutzutage herausfordernde Behandlungsziele, um harmonische ästhetische Resultate zu gewährleisten.

Kursinhalte:

- Erhalt des Weichgewebes nach Extraktion/Socket Preservation
- Rekonstruktion von keratinisierter Gingiva nach Gewebeverlust
- Weichgewebsmanagement (Schnittführungen, Lappendesign, Nahttechniken etc.) um natürliche Zähne und Implantate
- Minimalinvasive chirurgische OP-Techniken
- Positionierung und Fixierung von Knochentransplantaten zur Unterstützung des Weichgewebes
- Optimale Freilegung der Implantate
- Wurzel- und Implantatdeckung

Schwerpunkt des Kurses stellt der Umgang mit dem Weichgewebe in Kombination mit Knochentransplantaten dar. In einem ausgeprägten praktischen Teil werden Hands-On-Übungen an Modellen/Schweinekiefen durchgeführt. Neben oben genannten Themenbereichen werden die Positionierung von Knochentransplantaten sowie das darauf abgestimmte Weichgewebsmanagement die Schwerpunkte der praktischen Übungen sein.

Vortragssprache: Deutsch

Teilnehmerzahl: max. 25

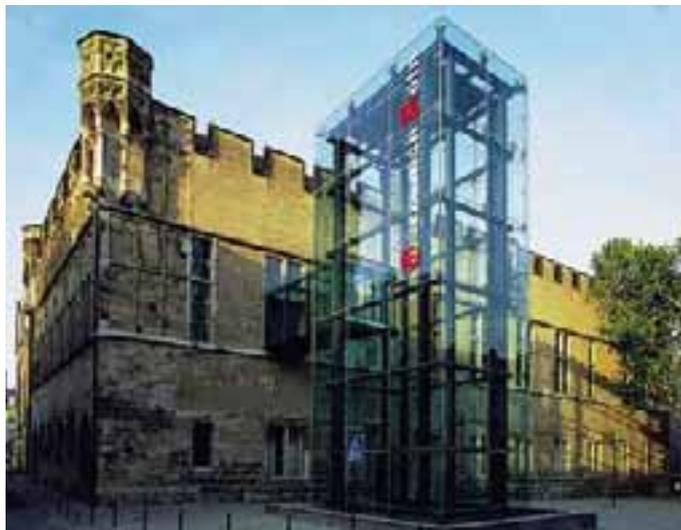
Kursgebühr: € 375,- incl. MwSt.

Fortbildungspunkte: 8

Anmeldeunterlagen nur unter:

Stoma Dentalsysteme GmbH & Co KG, Event Management, Emminger Str. 39, 78576 Emmingen-Liptingen, Tel. 0 74 65 / 92 60-16, Fax: 0 74 65 / 92 60-50, E-Mail: vertrieb@stoma.de

Karl-Häupl-Kongress 2006



Fortbildungstage für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie das Praxisteam mit Dentalausstellung

Freitag, 31. März 2006, 9.00 bis ca. 17.30 Uhr

Samstag, 1. April 2006, 9.00 bis ca. 17.15 Uhr

Veranstaltungsort: Köln Kongress Gürzenich,
Martinstr. 29–37, 50667 Köln

Kurs-Nr.: 06031, Fortbildungspunkte: 12

Teilnehmergebühr: 150,00 € für Zahnärzte und
50,00 € für die Praxismitarbeiterin (ZFA)

In der Teilnehmergebühr sind enthalten: Die Teilnahme an allen Vorträgen und Veranstaltungen nach eigener Wahl. Pausengetränke wie Kaffee oder Tee, diese Getränke werden im Foyer des Gürzenich, jedoch nur während der Vorträge und in den Pausen, angeboten. Kaltgetränke sind kostenpflichtig.

Anmeldung: Bitte schriftliche namentliche Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut.

Zum dritten Mal in Folge veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein ihren traditionellen Karl-Häupl-Kongress in den Räumen des Kölner Gürzenich. Auch auf dieser Veranstaltung ruht die Hoffnung, daß der damit verbundene Erfolg, der an der Anzahl der Teilnehmer, der Qualität der Referate, aber auch am Gelingen des Rahmenprogramms gemessen wird, sich positiv an den Ergebnissen der Vorjahre orientieren wird. Der Titel des Jahreskongresses 2006 lautet:

Ästhetische Integration

Die dentale Ästhetik, die für den körper- und damit auch zahn-bewussten Patienten eine immer größere Bedeutung gewinnt, ist nicht mehr alleine in der „weißen“ prothetischen Rehabilitation begründet, sondern in der Beziehung zwischen weißer und roter Ästhetik, wobei hier das Aussehen des Weichgewebes, dessen Qualität und Quantität, eine zentrale Rolle spielt. Die wissenschaftlich motivierte Erforschung der biologischen Breite trug zweifelsohne dazu bei, die Oberflächenstruktur, die Farbe wie auch die dreidimensionale Beschaffenheit des intraoralen und insbesondere des interdentalen Weichgewebes besser zu verstehen. Vor diesem Hintergrund werden die Referenten des Kongresses Behandlungsformen

Karl-Häupl-Kongress 2006



vorstellen, mit deren Hilfe eine harmonische und ästhetische Ausgewogenheit zwischen roter Interdentalpapille und weißem Zahn erzielt werden kann. Die vorgestellten Themenbereiche werden sich erstrecken von der Erhaltung des Weichgewebes nach der Zahnextraktion über die weichgewebsadäquate Gestaltung von Brückengliedern bis hin zu funktionell-ästhetischer Deckung von Zahnwurzeln und Implantaten. Die „Hardware“, die in der optimalen dreidimensionalen Implantation und in der Anfertigung ästhetischen Zahnersatzes sowohl auf natürlichen Pfeilern als auch auf Implantaten verwirklicht wird, soll bei den Vortragsinhalten ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Fortbildungstage für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie das Praxisteam mit Dentalausstellung

Ästhetische Integration

Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Freitag, 31. März 2006

- 9.15 bis 9.25 Uhr **Begrüßung**
Dr. Peter Engel
Präsident der Zahnärztekammer
Nordrhein
- 9.25 bis 9.35 Uhr **Begrüßung**
Oberbürgermeister der Stadt Köln
- 9.35 bis 9.50 Uhr **Begrüßung**
Dr. med. habil. (Universität Stettin)
Dr. med. dent. Georg Arentowicz,
Fortbildungsreferent der
Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.50 bis 11.20 Uhr **Ästhetik & Prothetik – eine Frage
der Kommunikation?**
Prof. Dr. Matthias Kern, Universitätskli-
nikum Schleswig-Holstein – Campus
Kiel, Klinik für Zahnärztliche Prothetik,
Propädeutik und Werkstoffkunde, Kiel
- 11.20 bis 11.35 Uhr **Pause**
- 11.35 bis 13.00 Uhr **Plastische Implantatchirurgie:
Weichgewebersorgung zur
Verbesserung des ästhetischen
Resultats**
Dr. Egon Euwe, Lurago d'erba, Italien
- 13.00 bis 14.30 Uhr **Mittagspause**
- 14.30 bis 16.00 Uhr **Innovative ästhetische Lösungen
in der Implantologie –
Vom Einzelzahnersatz zur
kompletten Rehabilitation des
unbezahnten Kiefers**
Dr. Egon Euwe, Lurago d'erba, Italien

- 16.00 bis 16.15 Uhr **Pause**
- 16.15 bis 17.30 Uhr **Ultraschall- und Laseranwendun-
gen in der Parodontaltherapie**
Dr. Andreas Braun, Poliklinik für
Parodontologie, Zahnerhaltung und
Präventive Zahnheilkunde Bonn
- 17.30 Uhr **Musikalischer Ausklang des Tages
im Weinkeller des Gürzenich**
- 18.30 Uhr **Beginn der Museumsnacht im
Museum für Angewandte Kunst**

Unmittelbar im Anschluss an den Kongresstag am Freitag, dem 31. März 2006, veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein eine

Museumsnacht im Kölner Museum für Angewandte Kunst.

Handwerkliche Kunst und Ästhetik stehen hier ebenso im Vordergrund wie dies ähnlich in unserer Profession der Fall ist. Aus dieser Analogie verspricht ein genussvolles kollegiales Beisammensein zu entstehen, wobei Auge, Ohr und auch Gaumen mit der entsprechenden Aufmerksamkeit bedacht werden sollen.

(Begrenzte Teilnehmerzahl, separate Anmeldung und zusätzliche Teilnehmergebühr. Nähere Informationen und Anmeldeformular im Rheinischen Zahnärzteblatt 2/2006.)

Samstag, 1. April 2006

- 9.15 bis 10.45 Uhr **Einsatz der Adhäsivtechnik bei
Füllungskorrekturen und Rekon-
struktionen im Frontzahngebiet**
Prof. Dr. Thomas Attin,
Direktor der Abteilung für Zahnerhal-
tung, Präventive Zahnheilkunde und
Parodontologie der Georg-August-
Universität, Göttingen
- 10.45 bis 11.00 Uhr **Pause**
- 11.00 bis 12.30 Uhr **Ästhetik in der oralen Implantologie
– von der Tradition zur
Innovation, Teil 1**
Dr. Daniel Hess, St. Gallen, Schweiz
- 12.30 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 bis 15.30 Uhr **Ästhetik in der oralen Implantologie
– von der Tradition zur
Innovation, Teil 2**
Dr. Daniel Hess, St. Gallen, Schweiz
- 15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**
- 15.45 bis 17.15 Uhr **Galvanokronen in der Perioprothetik:
Ästhetik und Funktion**
Dr. Raphael Borchard, Münster
- Verantwortlich für Planung und Ablauf: Dr. med. habil.
(Univ. Stettin) Dr. med. dent. Georg Arentowicz, Köln**

Karl-Häupl-Kongress 2006



Die Zahnärztekammer Nordrhein veranstaltet den Karl-Häupl-Kongress auch für die Zahnärztliche Fachangestellte (ZFA) wieder im Herzen der Kölner Altstadt, im alten Gürzenich, unter dem Motto:

Qualitätsmanagement in der Praxis – eine Herausforderung für alle

Namhafte Referentinnen und Referenten werden Perspektiven des Qualitätsmanagements in der Praxis darstellen.

Tagungsprogramm für Zahnärztliche Fachangestellte (ZFA)

Freitag, 31. März 2006

- 9.00 bis 9.15 Uhr **Eröffnung**
Dr. Rüdiger Butz, Moers
- 9.15 bis 10.45 Uhr **Wie setze ich in der Praxis die Stellungnahme des RKI zur Infektionsprävention in der Zahnheilkunde um?**
Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
- 10.45 bis 11.00 Uhr **Pause**
- 11.00 bis 12.30 Uhr **Zur Umsetzung von Veränderungsprozessen in der Zahnarztpraxis**
Prof. Dr. Dorothee Heckhausen, Berlin
- 12.30 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 bis 15.30 Uhr **Qualitätsmanagement bei Infektionserkrankungen – Krankheitsformen, Patienten- und Eigenschutz**
Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn
- 15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**
- 15.45 bis 17.15 Uhr **Wenn der Patient kollabiert... Vorerkrankungen und ihre Auswirkungen auf die Behandlung in der zahnärztlichen Praxis**
Dr. Dr. Monika Daubländer, Mainz

Samstag, 1. April 2006

- 9.30 bis 11.00 Uhr **Darstellung eines integrierten Behandlungskonzeptes über mehrere Fachdisziplinen für die tägliche Praxis – Erhöhte Behandlungsqualität durch Integration der verschiedenen Fachbereiche. Anforderungen an die Praxismitarbeiterin bei unterschiedlichen Behandlungsabläufen**
Dr. Hermann Derks, Emmerich
- 11.00 bis 11.15 Uhr **Pause**
- 11.15 bis 12.45 Uhr **Bei uns werden Sie geholfen – Telefon und mehr ...**
Ursula Weber, Neustadt

- 12.45 bis 14.15 Uhr **Mittagspause**
- 14.15 bis 15.45 Uhr **Zahnärztliche Hygiene als Basis des Infektionsschutzes**
Prof. Dr. Dr. Klaus Bößmann, Kiel
- 15.45 bis 16.00 Uhr **Pause**
- 16.00 bis 17.30 Uhr **Zufriedene Mitarbeiter = Praxiskapital – Personalcontrolling unter dem Aspekt der Qualitätssicherung**
Angelika Doppel, Herne

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. med. dent. Rüdiger Butz

Tagungsprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Freitag, 31. März 2006

- 14.00 bis 15.45 Uhr **Abrechnung parodontaler Leistungen unter Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**
*Dr. Wolfgang Schnickmann
Dr. Hans-Joachim Lintgen*
- 15.45 bis 16.00 Uhr **Pause**
- 16.00 bis 17.45 Uhr **Bema-Fit**
*Dr. Hans-Joachim Lintgen
ZA Andreas-Eberhard Kruschwitz*

Samstag, 1. April 2006

- 9.00 bis 10.00 Uhr **Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen**
Dr. Andreas Schumann
- 10.00 bis 10.15 Uhr **Pause**
- 10.15 bis 12.45 Uhr **Crash-Kurs bei Festzuschüssen für Zahnersatz**
ZA Martin Hendges, Dr. Wolfgang Eber
- 12.45 bis 14.00 Uhr **Pause**
- 14.00 bis 15.30 Uhr **Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertragliche Abgrenzung**
ZA Ralf Wagner, ZA Jörg Oltrogge
- 15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**
- 15.45 – 17.00 Uhr **Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung und deren vertragliche Abgrenzung**
ZA Ralf Wagner, ZA Jörg Oltrogge

Praxisgründungsseminar

Wirtschaftliche und vertragsrechtliche Aspekte bei der Praxisgründung

Seminar für Assistentinnen und Assistenten

Termin: Freitag, 31. März 2006
Samstag, 1. April 2006
jeweils 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Köln-Kongress
Gürzenich Köln
Martinstraße 29–37
50667 Köln

Kurs-Nr.: 06391

Teilnehmergebühr: € 150,00

Anmeldung und Auskunft:

nur bei der Zahnärztekammer Nordrhein,
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf, Frau Lehnert,
Tel. (02 11) 5 26 05 39, lehnert@zaek-nr.de

Programm

1. Das Zulassungsverfahren
 - Zulassungskriterien
 - Ablauf der Sitzung etc.
2. Wirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Aspekte der Praxisgründung
 - Finanzierung der Niederlassung
 - Praxisübernahme: Der angemessene Kaufpreis
 - Die laufenden Kosten einer Zahnarztpraxis
 - Arbeitsverträge des Zahnarztes
 - Prinzipien wirtschaftlichen Verhaltens
Welche Investitionen sind wirtschaftlich sinnvoll?
 - Analysiertes Investitionsvolumen bei der Neugründung/Übernahme
 - Vom Umsatz zum verfügbaren Einkommen
Eine Modellrechnung
 - Steuerersparnis vor und während der Praxisgründung
 - Praxisräume im Eigentum des Zahnarztes
3. Vertragsrechtliche Gestaltung in der Zahnarztpraxis
 - Mietvertrag
 - Arbeitsvertrag
4. Praxisgerechter Umgang mit den gesetzlichen Vorschriften im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung
5. Das Versorgungswerk der Zahnärzte in Nordrhein (VZN)

Seminarleitung: Dr. Hans Werner Timmers



Unmittelbar im Anschluss an den Kongresstag am Freitag, dem 31. März 2006, veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein eine

Museumsnacht im Kölner Museum für Angewandte Kunst.

Handwerkliche Kunst und Ästhetik stehen hier ebenso im Vordergrund wie dies ähnlich in unserer Profession der Fall ist. Aus dieser Analogie verspricht ein genussvolles kollegiales Beisammensein zu entstehen, wobei Auge, Ohr und auch Gaumen mit der entsprechenden Aufmerksamkeit bedacht werden sollen.

Museumsnacht im Museum für Angewandte Kunst am 31. März 2006 (06091) An der Rechtschule, 50667 Köln

- 18.30 Uhr Aperitif im Foyer
19.00 Uhr Beginn der Führung „Highlights des Museums für Angewandte Kunst“
20.00 Uhr Ende der Führung und Ausklang im Großen Saal des Museums:
- Elegantes Drei-Gänge-Menü
 - Aperitif, Wein, Kölsch vom Faß, alkoholfreie und Heißgetränke
 - Musikalische Untermalung
(Trio mit Gesang, Saxophon und Piano)
- 23.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Preis pro Person 85,- €. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Karl-Häupl-Institut
der Zahnärztekammer
Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8

40547 Düsseldorf

Fax: 02 11 / 5 26 05 48

Absender:

(Stempel)

Zu der o. g. Veranstaltung melde ich nachstehende Person(en) an:

Den Kostenbetrag von _____ Euro

- werde ich überweisen, Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0 001 635 921, BLZ 300 606 01.
- buchen Sie bitte zusätzlich vom KZV-Konto Nr.: _____ ab.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Datum, Unterschrift/Stempel

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Zahnärztliche Kurse

- 3. 2. 2006** **06005 P(B)** **15 Fp.**
Suprakrestale Taschen und Knochendefekte
Modul 11–12 des Curriculums Parodontologie
 Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, Universität Nimwegen –
 Abt. Parodontologie, Nimwegen
 Freitag, 3. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 4. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 380,00
- 3. 2. 2006** **06080 B** **4 Fp.**
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 1 –
Der zahnlose Unterkiefer und die Verankerung herausnehmbaren
und bedingt abnehmbaren Zahnersatzes
 (Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06081 und 06082.)
 Dipl.-Ing. Prof. Dr. med. dent. Ernst-Jürgen Richter, Poliklinik für
 Zahnärztliche Prothetik, Würzburg
 Freitag, 3. Februar 2006 von 9.30 bis 13.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 110,00
- 3. 2. 2006** **06081 B** **4 Fp.**
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 2 –
Implantate und abnehmbare Prothetik im Restgebiss:
das Prinzip der „strategischen Pfeiler“
 (Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06080 und 06082.)
 Dipl.-Ing. Prof. Dr. med. dent. Ernst-Jürgen Richter, Poliklinik für
 Zahnärztliche Prothetik, Würzburg
 Freitag, 3. Februar 2006 von 14.00 bis 18.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 110,00
- 4. 2. 2006** **06082 B** **8 Fp.**
Kompodium der Implantatprothetik – Teil 3 –
Sinnvolle und bewährte Therapiekonzepte im teilbezahnten Gebiss
und im zahnlosen Oberkiefer
 (Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06080 und 06081.)
 Dipl.-Ing. Prof. Dr. med. dent. Ernst-Jürgen Richter, Poliklinik für
 Zahnärztliche Prothetik, Würzburg
 Samstag, 4. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 220,00
- 8. 2. 2006** **06045 P(B)** **7 Fp.**
Endodontie kompakt – Notfallendodontie, Trepanation und
Aufbereitung mit NiTi
1. Kurs einer zweiteiligen Kursreihe
 (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06046)
 Prof. Dr. med. dent. Rudolf Beer, Essen
 Mittwoch, 8. Februar 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 200,00
- 8. 2. 2006** **06083 B** **4 Fp.**
Kariesprophylaxe: Fluoride, Mineralisationsstörungen,
Fissurenversiegelung
 Dr. med. dent. Till Dammaschke, Poliklinik für Zahnerhaltung, Münster
 Mittwoch, 8. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 120,00
- 8. 2. 2006** **06306 B** **3 Fp.**
Abrechnung Bema – Gebührentarif E: Systematische Behandlung
von Parodontopathien mit besonderer Berücksichtigung der
vertragsgerechten Abrechnung – der aktuelle Stand
 Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
 Dr. med. dent. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
 Dr. med. dent. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid
 Mittwoch, 8. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 30,00
- 10. 2. 2006** **06032 P(B)** **15 Fp.**
Einstieg in die Implantologie in der zahnärztlichen Praxis
Modul 1–2 Einstieg in das Curriculum Implantologie
 Dr. med. habil. (Univ. Stettin) Dr. med. dent. Georg Arentowicz, Köln
 Dr. Johannes Röckl, Teningen b. Freiburg
 Freitag, 10. Februar 2006 von 14.00 bis 20.00 Uhr
 Samstag, 11. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 480,00
- 10. 2. 2006** **06072 T(B)** **12 Fp.**
Gewinnbringende Praxisstrukturen schaffen – Praxisabläufe
systematisieren und Mitarbeiterentwicklung stärken
Team Power I
 (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06073)
 Dr. med. dent. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 10. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 11. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 290,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 190,00
- 11. 2. 2006** **06078 T(B)** **9 Fp.**
Notfall-Teamkurs – Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen
 Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Monika Daubländer, Mainz
 Samstag, 11. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 180,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 60,00
- 15. 2. 2006** **06029 P(B)** **9 Fp.**
Moderne Präparationstechniken
 Dr. med. dent. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf
 Mittwoch, 15. Februar 2006 von 14.00 bis 20.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 240,00
- 17. 2. 2006** **06012 P(B)** **15 Fp.**
Abschnitt III des Curriculums Endodontologie
 Univ.-Prof. Dr. med. dent. Michael A. Baumann, Köln
 ZÄ Uta Annette Baumann-Giedziella, Köln
 Freitag, 17. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 18. Februar 2006 von 9.00 bis 15.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 480,00
- 17. 2. 2006** **06076 T(B)** **8 Fp.**
Dentiküre = Prophylaxe mit** – Prophylaxe ist viel mehr als PZR ...**
Aufbaukurs mit praktischen Übungen (Seminar für das Praxisteam)
 Studienrätin Annette Schmidt, München
 Freitag, 17. Februar 2006 von 14.00 bis 20.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 240,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 120,00
- 18. 2. 2006** **06049 B** **8 Fp.**
Grundlagen der digitalen Fotografie, Teil 2
Zahnärztliche Fotografie mit Digitalkameras
 (Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06048 und 06050.)
 Dr. med. dent. Andreas C. Bortsch, Ratingen
 Samstag, 18. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 240,00
- 18. 2. 2006** **06077 T(B)** **8 Fp.**
Prophylaxe-Gespräche
Gezielt und mit viel Herz: Am Anfang und am Ende steht das Wort.
Praktischer Übungskurs für das Praxisteam
 Studienrätin Annette Schmidt, München
 Samstag, 18. Februar 2006 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 240,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 120,00
- 22. 2. 2006** **06089 P(B)** **5 Fp.**
Mini-Implantate zur kieferorthopädischen Verankerung,
Insertionskurs für Zahnärzte und Chirurgen
 Dr. med. dent. Benedict Wilmes, Düsseldorf
 Mittwoch, 22. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 160,00

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

22. 2. 2006	06093 B	4 Fp.	17. 3. 2006	06060 P(B)	15 Fp.
Handbuch für die Zahnarztpraxis Schwerpunkt: Begehung nach MPG			Erfolgssichere Endodontie Ein systematisches Behandlungskonzept unter besonderer Berücksichtigung der Aufbereitung gekrümmter Kanäle		
Dr. med. dent. Johannes Szafraniak, Viersen Dr. med. dent. Klaus Sälzer, Wuppertal Mittwoch, 22. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 80,00			Dr. med. dent. Udo Schulz-Bongert, Düsseldorf Freitag, 17. März 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 18. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 500,00		
3. 3. 2006	06071 *	12 Fp.	17. 3. 2006	06086 T(B)	5 Fp.
Darstellung eines integrierten Behandlungskonzeptes über mehrere Fachdisziplinen für den komplexen Behandlungsfall in der täglichen Praxis			Lebensbedrohliche Notfälle in der Zahnarztpraxis Seminar für Praxismitarbeiter und Zahnarzt-Ehegatten		
Dr. med. dent. Hermann Derks, Emmerich Freitag, 3. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 4. März 2006 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 220,00, Assistenten € 110,00			(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06087.) Dr. med. Dr. med. dent. Till S. Mutzbauer, Bad Dürkheim Freitag, 17. März 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 100,00		
3. 3. 2006	06069 B	12 Fp.	18. 3. 2006	06087 B	9 Fp.
Homöopathie in der Zahnheilkunde – B –			Lebensbedrohliche Notfälle in der Zahnarztpraxis Seminar nur für Zahnärzte		
(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06068.) Dr. med. dent. Heinz-Werner Feldhaus, Hörstel Freitag, 3. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 4. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 300,00			(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06086.) Dr. med. Dr. med. dent. Till S. Mutzbauer, Bad Dürkheim Samstag, 18. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 150,00		
4. 3. 2006	06022 P(B)	9 Fp.	24. 3. 2006	06025 P(B)	17 Fp.
Funktionstherapie und Einschleifkurs			Keramikinlays und Veneers		
Dr. med. dent. Jürgen Dapprich, Düsseldorf Samstag, 4. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 320,00			Prof. Dr. med. dent. Reinhard Hickel Prof. Dr. med. dent. Karl-Heinz Kunzelmann Prof. Dr. med. dent. Dipl.-Physiker Albert Mehl Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, München Freitag, 24. März 2006 von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 25. März 2006 von 9.00 bis 15.30 Uhr Teilnehmergebühr: € 690,00		
4. 3. 2006	06050 B	8 Fp.	24. 3. 2006	06023 *	16 Fp.
Grundlagen der digitalen Fotografie, Teil 3 Bildbearbeitung und Archivierung digitaler Fotos			Praxisgerechte Funktionsdiagnostik und Therapieplanung (MFA 1)		
(Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06048 und 06049.) Dr. med. dent. Andreas C. Bortsch, Ratingen Samstag, 4. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 240,00			Prof. Dr. med. dent. Axel Bumann, Berlin Freitag, 24. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Samstag, 25. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 350,00, Assistenten € 175,00		
7. 3. 2006	06033 P(B)	15 Fp.	24. 3. 2006	06065 T(B)	13 Fp.
Präimplantologische Diagnostik Modul 3–4 des Curriculums Implantologie			Individualprophylaxe und initiale Parodontaltherapie; Motivation der Patienten		
Prof. Dr. med. dent. Jürgen Becker, Düsseldorf Dienstag, 7. März 2006 von 13.00 bis 18.00 Uhr Mittwoch, 8. März 2006 von 8.30 bis 17.30 Uhr Teilnehmergebühr: € 480,00			Dr. med. dent. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken Freitag, 24. März 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 25. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 390,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 75,00		
10. 3. 2006	06013 P(B)	15 Fp.	24. 3. 2006	06074 B	12 Fp.
Abschnitt IV des Curriculums Endodontologie			Erfolgsfaktor kompetente Teamführung Unternehmer Power		
Dr. med. dent. Udo Schulz-Bongert, Düsseldorf Freitag, 10. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 11. März 2006 von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 480,00			Dr. med. dent. Gabriele Brieden, Hilden Freitag, 24. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 25. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 300,00		
11. 3. 2006	06041 B	8 Fp.	29. 3. 2006	06043 P(B)	11 Fp.
Vollkeramik von A bis Z			„Möge der Ultraschall weiter mit Ihnen sein“ Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – ein bewährtes Konzept – Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnärzte und Praxismitarbeiter		
Priv.-Doz. Dr. med. dent. Daniel Edelhoff, Aachen Samstag, 11. März 2006 von 9.00 bis 15.30 Uhr Teilnehmergebühr: € 180,00			Dr. med. dent. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 29. März 2006 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 280,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 190,00		
17. 3. 2006	06006 P(B)	15 Fp.			
Regenerative Behandlungsmaßnahmen Modul 13–14 des Curriculums Parodontologie					
Priv. Doz. Dr. med. dent. Michael Christgau, Düsseldorf Freitag, 17. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 18. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: € 380,00					

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Vertragswesen

8. 2. 2006 06313 B 3 Fp.

Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach Bema und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der Abdingung – Die aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. med. dent. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach
Mittwoch, 8. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 30,00

15. 2. 2006 06308 B 3 Fp.

Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen Die aktuelle Gesetzeslage ist Grundlage des Kurses Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. med. dent. Andreas Schumann, Essen
Mittwoch, 15. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 30,00

8. 3. 2006 06307 B 3 Fp.

Abrechnung chirurgischer Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der GOÄ-Positionen Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. med. dent. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
Dr. med. dent. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid
Mittwoch, 8. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 30,00

22. 3. 2006 06302 B 3 Fp.

Das System der befundorientierten Festzuschüsse beim Zahnersatz – Die aktuelle Gesetzeslage – Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. med. dent. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach
ZA Lothar Marquardt, Krefeld
Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
Mittwoch, 22. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 30,00

Fortbildung der Universitäten

■ Aachen

20. 1. 2006 06340 P(B) 7 Fp.

Chirurgischer Arbeitskreis Schwerpunkt: Operative Versorgung in 3 OP-Sälen in kleinen Gruppen

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Johannes Hidding, Mönchengladbach
Freitag, 17. März 2006 von 8.30 bis 14.00 Uhr
Freitag, 19. Mai 2006 von 8.30 bis 14.00 Uhr
Veranstaltungsort: Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach
Ludwig-Weber-Str. 15, 41061 Mönchengladbach
Teilnehmergebühr: € 30,00 pro Veranstaltungstag

■ Düsseldorf

06351 B 9 Fp.

Prothetischer Arbeitskreis 1. Quartal 2006

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf
Mittwoch, 11. Januar 2006, 15.00 Uhr
Mittwoch, 1. Februar 2006, 15.00 Uhr
Mittwoch, 1. März 2006, 15.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Teilnehmergebühr: € 55,00

06352 B 9 Fp.

Prothetischer Arbeitskreis 2. Quartal 2006

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Ulrich Stüttgen, Düsseldorf
Mittwoch, 5. April 2006, 15.00 Uhr
Mittwoch, 3. Mai 2006, 15.00 Uhr
Mittwoch, 7. Juni 2006, 15.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Teilnehmergebühr: € 55,00

1. 2. 2006 06355 T(B) 5 Fp.

Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und zahnärztl. Personal

Dr. med. Dr. med. dent. Ulrich Stroink, Düsseldorf
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Claus Udo Fritzemeier, Düsseldorf
Mittwoch, 1. Februar 2006 von 15.00 bis 19.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Teilnehmergebühr: € 160,00 und Praxismitarbeiter (ZFA) € 25,00

Fortbildung in den Bezirksstellen

■ Aachen

8. 3. 2006 06411 2 Fp.

Rhinogene und odontogene Nasennebenhöhlenerkrankung

Dr. med. Dr. med. dent. Ralf Schön, Klinik u. Poliklinik für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie, Freiburg
Mittwoch, 8. März 2006 von 15.00 bis 17.00 Uhr
Veranstaltungsort: AGIT Technologiezentrum am Europaplatz, Saal 1
Dennewartstraße 25–27, 52068 Aachen

■ Bergisch Land

18. 2. 2006 06462 3 Fp.

Parodontitis rechtzeitig erkennen und behandeln

Ein Basiskonzept für die Praxis
Prof. Dr. med. dent. Peter Eickholz,
Poliklinik für Zahnerhaltungskunde, Heidelberg
Samstag, 18. Februar 2006 von 10.00 bis 13.00 Uhr
Veranstaltungsort: Justizvollzugsschule NRW (Josef-Neuberger-Haus)
Dietrich-Bonhoeffer Weg 1, 42285 Wuppertal
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich

11. 3. 2006 06463 3 Fp.

Wissenschaftlicher Stand der Kiefergelenktherapie

Prof. Dr. med. dent. Holger A. Jakstat,
Zahnärztliche Propädeutik und Werkstoffkunde, Leipzig
Samstag, 11. März 2006 von 10.00 bis 13.00 Uhr
Veranstaltungsort: Justizvollzugsschule NRW
(Josef-Neuberger-Haus)
Dietrich-Bonhoeffer Weg 1, 42285 Wuppertal
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich

■ Bezirksstelle Düsseldorf

15. 3. 2006 06422 3 Fp.

Bleichen verfärbter Zähne

Dr. med. dent. Mozghan Bizhang, Erkrath
Mittwoch, 15. März 2006 von 15.00 bis 18.00 Uhr
Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

■ Bezirksstelle Essen

29. 3. 2006 **06471** **2 Fp.**
Qualitätsdiskussion in der Zahnheilkunde – eine kritische Würdigung

Univ.-Prof. Dr. Dr. Ludger Figgener, Münster
 Mittwoch, 29. März 2006 von 15.30 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Evangelisches Krankenhaus, HuysSENS-Stift
 Henricistraße 100, 45136 Essen
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich

■ Köln

8. 2. 2006 **06441** **2 Fp.**
**Zahnärztliche Kinderbehandlung – Endodontie- und
 Restaurationskonzepte im tief zerstörten Milchgebiss**

Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Poliklinik für Zahnerhaltung und
 Parodontologie, Erlangen
 Mittwoch, 8. Februar 2006 von 18.00 bis 20.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Großer Hörsaal des Zentrums
 Anatomie der Universität zu Köln
 Joseph-Stelzmann-Str. 9, 50931 Köln-Lindenthal
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich

■ Bezirksstelle Krefeld

22. 3. 2006 **06451** **2 Fp.**
**Neuerungen in der Totalprothetik
 Funktionsabformung und Registrierung**

Prof. Dr. med. dent. Karl-Heinz Utz, Königswinter
 Mittwoch, 22. März 2006 von 15.00 bis 17.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Kaiser-Friedrich-Halle, Balkonsaal
 Hohenzollernstraße 15, 41061 Mönchengladbach
 Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich

Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin

3. 2. 2006 **06204**
**Starke Worte – Patienten gezielt und einfühlsam beraten
 Personal Power I**

(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06205.)
 Dr. med. dent. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 3. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 4. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 175,00

3. 2. 2006 **06216**
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte nach RöV § 24
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz nach RöV § 24**

Prof. Dr. med. dent. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Freitag, 3. Februar 2006 von 8.30 bis 17.30 Uhr
 Samstag, 4. Februar 2006 von 8.30 bis 17.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 220,00

5. 2. 2006 **06210**
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe

Andrea Busch, Prophylaxe-Service, Köln-Weidenpesch
 Sonntag, 5. Februar 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Montag, 6. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 200,00

7. 2. 2006 **06207**
**Umgang mit ängstlichen Patienten
 Seminar nur für ZMPs und ZMFs**

Dr. med. dent. Rolf Pannewig, Hamminkeln
 Dienstag, 7. Februar 2006 von 18.45 bis 22.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 60,00

10. 2. 2006 **06202**
**Full mouth Therapie mit Schall und Ultraschall
 Fortbildung ZMP & ZMF**

(Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06201 und 06203.)
 Prof. Dr. Ulrich P. Saxer, Prophylaxe-Schule Zürich-Nord, Zürich
 Freitag, 10. Februar 2006 von 8.30 bis 18.00 Uhr
 Freitag, 19. Mai 2006 von 8.30 bis 18.00 Uhr
 Freitag, 8. September 2006 von 8.30 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 950,00

11. 2. 2006 **06203**
**Full mouth Therapie mit Schall und Ultraschall
 Fortbildung ZMP & ZMF**

(Beachten Sie bitte auch unsere Kurse 06201 und 06202.)
 Prof. Dr. med. dent. Ulrich P. Saxer,
 Prophylaxe-Schule Zürich-Nord, Zürich
 Samstag, 11. Februar 2006 von 8.30 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 20. Mai 2006 von 8.30 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 9. September 2006 von 8.30 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 950,00

14. 2. 2006 **06233**
**Abrechnungsworkshop unter besonderer Berücksichtigung
 der Festzuschüsse**

Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Dienstag, 14. Februar 2006 von 17.00 bis 21.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 90,00

15. 2. 2006 **06220**
**MS Excel für ZMV, ZMP, ZMF
 Grundlagen der Excel-Anwendung**

Wolfgang Burger, SBS EDV-Consulting, Mönchengladbach
 Heinz-Werner Ermisch, Nettetal
 Mittwoch, 15. Februar 2006 von 14.00 bis 21.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 160,00

17. 2. 2006 **06211**
**Professionelle Patientenführung durch
 die Praxismitarbeiterin**

Bernd Sandock, Berlin
 Freitag, 17. Februar 2006 von 15.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 18. Februar 2006 von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 220,00

19. 2. 2006 **06238**
**Fit für die Abschlussprüfung
 Ausbildungsbegleitende Fortbildung**

Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Studienrat André Heinen, Merzenich
 Sonntag, 19. Februar 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 100,00

1. 3. 2006 **06224**
Übungen zur Prophylaxe

Gisela Elter, Verden
 Mittwoch, 1. März 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 50,00

10. 3. 2006 **06227**
Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4

ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Freitag, 10. März 2006 von 16.00 bis 20.00 Uhr
 Samstag, 11. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: € 220,00

ZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG

10. 3. 2006 06237

GOZ/GOÄ-Abrechnungsworkshop

Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
Freitag, 10. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 60,00

14. 3. 2006 06234

Abrechnungsworkshop unter besonderer Berücksichtigung der Festzuschüsse – Seminar nur für ZMF, ZMP und ZMV

Dr. med. dent. Hans Werner Timmers, Essen
ZA Lothar Marquardt, Krefeld
Dienstag, 14. März 2006 von 17.00 bis 21.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 90,00

15. 3. 2006 06213

Kofferdam, der erste Schritt zu einem Mehr an Qualität

Dr. med. dent. Wolfgang Matscheck, Neunkirchen-Seelscheid
Dr. med. dent. Joachim Wever, Langenfeld
Mittwoch, 15. März 2006 von 14.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 150,00

15. 3. 2006 06218

Konfliktmanagement – Techniken zur Vermeidung und Lösung von Konflikten in der zahnärztlichen Praxis Workshop für ZMV, ZMF und ZMP

Rolf Budinger, Geldern
Mittwoch, 15. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 60,00

22. 3. 2006 06212

Professionelle Praxisorganisation und -verwaltung

Angelika Doppel, Herne
Mittwoch, 22. März 2006 von 15.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 55,00

22. 3. 2006 06214

Praxis der professionellen Zahnreinigung, Grundkurs Kurs für ZMF, ZMP und fortgebildete ZFA mit entsprechendem Qualifikationsnachweis

(Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 06215.)
Dr. med. dent. Klaus-Dieter Hellwege, Lauterecken
Mittwoch, 22. März 2006 von 14.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag, 23. März 2006 von 9.00 bis 17.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 350,00

22. 3. 2006 06241

Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG)

Dr. med. dent. Johannes Szafraniak, Viersen
Mittwoch, 22. März 2006 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: Zahnärzte € 110,00, Praxismitarbeiter (ZFA) € 55,00

28. 3. 2006 06208

Entspannungstechniken für ZMP, ZMF und ihre Patienten

Dr. med. dent. Rolf Pannewig, Hamminkeln
Dienstag, 28. März 2006 von 18.45 bis 22.00 Uhr
Teilnehmergebühr: € 60,00

Umbaumaßnahmen im Karl-Häupl-Institut

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch auf diesem Wege möchten wir Sie auf die umfangreichen Umbaumaßnahmen hinweisen, die bis Ende März 2006 im Karl-Häupl-Institut und darüber hinaus im gesamten Gebäudekomplex der Emanuel-Leutze-Straße 8 durchgeführt werden.

Wir sind bemüht, die unvermeidlichen Beeinträchtigungen durch Lärm und auch andere Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Völlig ausschließen lassen sie sich leider nicht.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, wenn bei der Durchführung des einen oder anderen Kurses es zu kleineren Störungen kommen sollte. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Karl-Häupl-Institut mit einem moderneren Ambiente wieder für Sie attraktiv sein.

Ihr Karl-Häupl-Institut

ANMELDUNG

Hinweise zu den Veranstaltungen

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf (Lörick) oder Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 5 26 05 - 0 oder 02 11 / 5 26 05 50
(nur während der Kurszeiten)

Fax: 02 11 / 5 26 05 21 oder 02 11 / 5 26 05 48

Anmeldung: www.zaek-nr.de, E-Mail: khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt von der Anmeldung muss schriftlich und bis spätestens 21 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Bei einer Abmeldung zwischen dem 21. und 7. Tag vor der Veranstaltung werden 50 Prozent der Kursgebühr fällig. Nach diesem Termin sowie bei Nichterscheinen bzw. Abbruch der Teilnahme ist die volle Kursgebühr zu bezahlen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für die den Teilnehmern hierdurch entstehenden Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **(B)** = Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Fp = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen vier renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT, Am Seestern 16,
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 59 59 59,
Fax 02 11 / 59 35 69

Lindner Congress Hotel, Lütticher Str. 130,
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 5 99 70,
Fax 02 11 / 5 99 73 39, E-Mail: info.congresshotel@lindner.de,
Internet: <http://www.lindner.de>

Mercure Hotel Seestern, Fritz-Vomfelde-Straße 38,
40547 Düsseldorf (Lörick), Tel. 02 11 / 53 07 60,
Fax 02 11 / 53 07 64 44, E-Mail: h2199@accor-hotels.com

Kursteilnehmer werden gebeten, Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen, wie Hotelverzeichnisse, können beim Verkehrsverein der Stadt Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 35 05 05 bzw. unter der Anschrift www.dus-online.de angefordert werden.

Intensiv-Abrechnungsseminar

Seminar für Assistentinnen, Assistenten und neu niedergelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

- Termin:** Freitag, 3. März 2006
Samstag, 4. März 2006
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr
- Veranstaltungsort:** Dorint Novotel Düsseldorf
City-West
Niederkasseler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
- Kurs-Nr.:** 06392
- Teilnehmergebühr:** € 190,00
- Anmeldung und Auskunft:**
nur bei der Zahnärztekammer Nordrhein,
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf, Frau Lehnert,
Tel. (02 11) 5 26 05 39, lehnert@zaek-nr.de

Programm

1. Konservierend-chirurgische BEMA-Positionen, private Vereinbarungen bei Kassenpatienten
2. Zahnersatzplanung und Abrechnung incl. befundorientierter Festzuschüsse
3. Die Abrechnung prophylaktischer Leistungen
4. Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich? Budget und HVM
5. Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
6. Wirtschaftlichkeitsprüfung und Stichprobe
7. Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
8. Systematische Behandlung von Parodontopathien unter besonderer Berücksichtigung der vertragszahnärztlichen Abrechnung

Seminarleitung: Dr. Hans Werner Timmers

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (2 Mittagessen inkl. einem Getränk nach Wahl, Pausenkaffee, Konferenzgetränke) sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr per Verrechnungsscheck oder durch Überweisung auf das Konto Nr. 0001635921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein Sitzungstermine 2006

- Mittwoch, 22. Februar 2006**
- Mittwoch, 22. März 2006**
- Mittwoch, 26. April 2006**
- Mittwoch, 24. Mai 2006**
- Mittwoch, 21. Juni 2006**
- Mittwoch, 26. Juli 2006**
- Mittwoch, 23. August 2006**
- Mittwoch, 27. September 2006**
- Mittwoch, 25. Oktober 2006**
- Mittwoch, 22. November 2006**
- Mittwoch, 13. Dezember 2006**

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Gemeinschaftspraxis und damit verbundene Zulassung ab dem 1. Januar 2002 nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Gemeinschaftspraxis kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.



Praxisteam-Schulungen und Seminare
Optimale Privatabrechnung - fachgerecht und aktuell
Zahnersatzabrechnung
Praxisbetreuung und Praxisorganisation
Praxisberatungen

Telefon 0 21 59 / 61 30

Inhaberin Ute Jahn · Meerbusch · www.utejahn-service.de

Sportbegeisterte Mediziner in Italien

Sportweltspiele 2006

Die 27. Sportweltspiele der Medizin finden vom 1. bis 8. Juli 2006 in Montecatini Terme, Toskana statt.

Die Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit bieten schon seit 27 Jahren Angehörigen aller medizinischen Berufe Gelegenheit, in einer herzlichen und kollegialen Atmosphäre zusammenzukommen und dabei ihrem Lieblingssport nachzugehen. An den Sportweltspielen nehmen sportbegeisterte Mediziner aus aller Welt teil.

Wettbewerbe in rund 25 sportlichen Disziplinen werden für fünf Altersgruppen ausgerichtet; für die Mannschaftssportarten können Sie sich mit Ihrem ganzen „Mediziner-Team“ anmelden.

Austragungsort der „weltgrößten Sportveranstaltung für Mediziner“ wird im Jahr 2006 Montecatini Terme in der Toskana sein. Die 20 000-Einwohner-Gemeinde ist bekannt für seine Thermen – eines der größten und berühmtesten Heilbäder Italiens. Der malerische Kurort liegt etwa auf halber Strecke zwischen Florenz und Pisa.

„Wir waren dabei und es war klasse“ – Gute Stimmung nach den Sportweltspielen 2005 in Spanien

Rund 2000 Angehörige medizinischer Berufe aus mehr als 30 Ländern haben

sich an den Sportweltspielen der Medizin 2005 in Alicante (Spanien) beteiligt. Die sportlichen Mediziner aus Deutschland konnten die Rückreise mit insgesamt knapp zweihundert Medaillen im Gepäck antreten.

Stärkste Disziplin der sportlichen Mediziner aus Deutschland war wie im Vorjahr Schwimmen – so darf sich seit einer Veröffentlichung in der „AZ Bad Kreuznach“ die Meddernerheimerin Dr. Heike Walter „schnellste Zahnärztin der Welt“ nennen. Insgesamt gingen fast fünfzig Medaillen an die Schwimmer von Düsseldorf bis Cottbus und von Kiel bis München.

Die Veranstalter freuen sich besonders für die „Wiederholungstäter“ aus den Vorjahren, wie den Wolfsburger Zahnarzt Dr. Frank Schleenbecker, der sich als Multitalent im Speerwurf, Kugelstoßen, als Schütze und an den Gewichten präsentierte oder die Leichtathletinnen Melinda Denes (Chirurgin aus Würselen) und die Zahnärztin Dr. Katrin Buntscheck (München), die ebenfalls mehrfach aufs Siegertreppchen stiegen.

Aktuelle Informationen im Internet

Auf der Website www.sportweltspiele.de finden Sie laufend Neuigkeiten



über die Sportweltspiele 2006 – Informieren Sie sich dort schon jetzt über den Veranstaltungsort, die Geschichte der Sportweltspiele, zugelassene Berufsgruppen oder die angebotenen Sportarten. Sie finden dort auch Einzelheiten zu den Teilnahmebedingungen, zur Unterbringung sowie Unterlagen zum Download.

Die Teilnahmegebühr für die Sportweltspiele der Medizin wird voraussichtlich rund 290,- Euro betragen. Die Veranstalter bieten günstige Pauschalen mit Unterbringung in verschiedenen Hotels an, Ermäßigungen gibt es für Partner, Studenten und mitreisende Kinder.

Interessenten erhalten unverbindliche Informationen bei mpr, der Repräsentanz der Sportweltspiele für Deutschland, zu erreichen per

E-Mail an info@sportweltspiele.de

oder per Fax unter 069 / 71 03 43 46

oder per Post an
mpr, Feldbergstraße 49,
60323 Frankfurt am Main.



FÜR SIE GELESEN

Dr. Markus Merk erneut Weltschiedsrichter

Zahnarzt eindeutiger Wahlsieger

Der deutsche Unparteiische setzte sich bei den Experten der Internationalen Föderation für Fußballgeschichte wieder durch und darf sich auch im Jahr der Weltmeisterschaft mit dem Titel des besten Referees schmücken. Die Freude über den erneuten Titel konnte und wollte Markus Merk nicht verhehlen. „Bei so vielen negativen Meldungen das ganze Jahr über ist das doch eine tolle Sache, vor allem in diesem besonderen WM-Jahr. Und nicht nur für mich ist das schön, sondern für alle Schiedsrichter in unserem Land. Das tut uns in jeder Faser gut“, sagte der deutsche Vorzeigeschiedsrichter nach seiner erneuten Wahl zum weltbesten Unparteiischen.

Mit 102 Punkten setzte sich Merk bei der von der Internationalen Föderation für Fußball-Historie und -Geschichte (IFFHS) durchgeführten Umfrage unter Experten auf der ganzen Welt deutlich durch. Auf den Plätzen zwei und drei landeten der Spanier Manuel Enrique Metujo Gonzalez (44) und der Slowake Lubos Michel (40). Auf den weiteren Rängen folgten der Engländer Graham Poll (36), der Däne Kim Milton Nielsen (33) sowie der Italiener Pierluigi Collina (26).

Merks Chancen auf eine Teilnahme an der WM sind durch diese Auszeichnung natürlich auf nahezu 100 Prozent gestiegen. Das weiß der Zahnarzt auch selbst: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Welt-Schiedsrichter nicht dabei ist. Ich würde mich nominieren.“ Doch bis zur Berufung durch den Weltverband FIFA im März kann sich Merk nicht sicher sein. „Es kann noch viel passieren. Man muss fit bleiben und so weiter. Ich kann nur mein bestmöglichstes Produkt anbieten. Aber was dann letztendlich passiert, liegt nicht in meinem Handlungsbereich“, sagte er.

Sollte der seit 1988 für seinen Heimatklub 1. FC Kaiserslautern in der Bundesliga pfeifende Merk tatsächlich bei der WM dabei sein, sind die Ziele des Unparteiischen nicht mehr dieselben wie früher. „Ich hatte meinen Ritterschlag bereits mit dem EM-Finale. Es wird sicher keiner zweimal bei einem Endspiel eingesetzt, schon gar nicht im

eigenen Land. Für mich wäre ein Spiel im Fritz-Walter-Stadion die Erfüllung eines Traums. Das ist meine fußballerische Wiege, das ist mein Kinderzimmer“, meinte der Pfälzer.

Für Merk, der auch bereits mehrfach für sein soziales Engagement ausgezeichnet wurde, soll nach der Rückrunde und der WM aber noch nicht Schluss sein. Zwar steht der 43-Jährige kurz vor dem Erreichen der FIFA-Altersgrenze (45), aber in der deutschen Eliteklasse darf Merk noch zwei Jahre länger pfeifen.

Ein Zwischenfazit seiner Karriere kann Merk aber bereits ziehen: „Das Ende der Laufbahn ist für mich noch kein Thema. Nach der WM ist es aber sicher Zeit, mal Bilanz zu ziehen. Als ich 1988 mein erstes Bundesliga-Spiel gepfiffen habe, hat sich mein Traum erfüllt. Jetzt gab es schon 18 Jahre eine Zugabe. Und nun bin ich wieder der Beste von 700.000 Schiedsrichtern auf der Welt. Ich bin ein glücklicher Mensch.“

Financial Times online, 16. 1. 2006

Napoleon-Zahn für fast 20 000 Euro ersteigert

Der obere rechte Eckzahn von Napoleon Bonaparte bleibt in Großbritannien. Bei einer Versteigerung legte ein anonym gebliebener britischer Kuriositätensammler am Donnerstagabend umgerechnet 19 200 Euro (12 939 Pfund) für den Zahn auf den Tisch.

Auch einige deutsche Bieter hätten versucht, in den Besitz des Stückes zu kommen, sagte Chris Albury vom Auktionshaus Dominic Winter in der Stadt Swindon (Grafschaft Wiltshire) der Nachrichtenagentur dpa. „Aber die sind relativ früh ausgestiegen. Bis zum Schluss hielt nur noch ein amerikanischer Napoleonliebhaber mit.“

Erstaunlicherweise habe es aus Frankreich „keine größeren Aktivitäten“ zur Wiedererlangung des Herrscherzahns gegeben. „Nun bleibt er bei uns.“ Im Saal gab es daraufhin spontanen Beifall. „Napoleon hat die Schlacht von Waterloo verloren, und heute haben die Franzosen eine Chance verpasst, seinen Zahn zurückzuholen“, fügte Auktionator Albury mit einem Augenzwinkern hinzu. Den Zuschlag erteilte er bei einem Gebot von 11 000 Pfund – weit mehr als erwartet. Hinzu kamen 1 939 Pfund

Kommission. Nach Angaben des Auktionshauses wurde der Zahn Napoleon 1817 im Exil auf der Insel St. Helena von seinem Arzt gezogen. Der Feldherr war nach der Niederlage in der Schlacht von Waterloo 1815 auf die Insel verbannt worden.

Bei seinem Tod sechs Jahre später soll der einstige selbst ernannte Kaiser körperlich ein Wrack gewesen sein, mit losen Zähnen und weichem, blutendem Zahnfleisch. Der Arzt gab den Eckzahn nach Angaben Alburys an den Ehemann von Napoleons jüngster Schwester Caroline General Francis Maceroni weiter, der im Dienste des Königs von Neapel stand. Der Beißer sei dann einige Generationen im Besitz der Maceroni-Familie geblieben. Der letzte Besitzer – ein Historiker, der kürzlich starb – hatte den schon etwas angegilbten Zahn 1956 von Maceronis Urenkelin Cecilia White erworben.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12. 11. 2005

HARTWIG GÖKE
PRAXISKONZEPTE

PLANEN
GESTALTEN
EINRICHTEN

Schwanenmarkt 4 | 40213 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 8 62 86 88 | Fax 8 62 86 99
info@goeke-praxiskonzepte.de
www.goeke-praxiskonzepte.de

BF

Book und Frangenberg
PraxisPlan GmbH

Planung, Abwicklung u. Einrichtung
von Arztpraxen, Zahnarztpraxen
und OP - Räumen.

BF PraxisPlan GmbH
Oberster 12
40078 Ratingen

Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 12
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 13
email: bf.praxisplan@cityweb.de

www.praxisplan.de

FÜR SIE GELESEN

Die letzten Tage der „American Star“

Seit mehr als elf Jahren gehört es zu den Top-Ausflugszielen auf Fuerteventura: das Wrack des Ozeandampfers „American Star“, des seinerzeit größten aller in den USA gebauten Passagierschiffe. 1994 war das Schiff im Schlepp eines Frachters während eines schweren Sturms gestrandet. Nun wird es nur noch Wochen, höchstens wenige Monate dauern, bis eine der spektakulärsten Sehenswürdigkeiten der Kanareninseln endgültig im Atlantik versinkt. Hinter dem immer noch imposanten Bug fehlt schon jetzt der Rest des Schiffes. Das Heck war schon kurze Zeit nach der Havarie abgebrochen und von Wind und Wellen zerstört worden. Und der Tropensturm „Delta“ Ende November 2005 hat ein Übriges getan, dass bald nur noch Fotos an die „American Star“ erinnern werden.

Es ist die traurige Geschichte eines einst majestätischen Ozeanriesens, bei dem nicht nur die Größe an die „Titanic“ erinnert. 1939 war der Dampfer in Newport News in den USA als „SS America“ vom Stapel gelaufen. Das 220 Meter lange Schiff hatte Platz für mehr als 1000 Passagiere. Schon zwei Jahre später diente es unter dem Namen „USS Westpoint“ als Truppentransporter. 1946 nahm es auf der Nordatlantikroute wieder den Passagierbetrieb auf und lief von 1951 an auch Bremerhaven an. Nach einem Umbau 1964 mit Ausweitung des Platzangebots auf 2300

Passagiere fuhr das Schiff unter verschiedenen Namen, bis es vorübergehend im Hafen von Piräus als Hotelschiff verwendet und schließlich außer Betrieb genommen wurde. Ein neuer Besitzer wollte den Ozeanriesen wieder in Schwung bringen und ließ ihn 1994 in Richtung Thailand schleppen. In einer Reparaturwerft in Phuket sollte es auf Vordermann gebracht und wieder als Hotelschiff genutzt werden. Doch an seinem Bestimmungshafen kam es nie an. Im schweren Sturm riss eine Schlepptrasse. Und während der Schlepper in Sicherheit gebracht wurde, lief die „American Star“ auf eine Sandbank und zerbrach.

NRZ, 30. 12. 2005

Arbeitskleidung ist kein geldwerter Vorteil

Das kostenlose Überlassen von Arbeitskleidung durch den Arbeitgeber ist keine Zuwendung im Sinne eines geldwerten Vorteils. Der Arbeitnehmer braucht dafür daher keine Lohnsteuer zu bezahlen. Das geht aus einem Urteil des Finanzgerichts Berlin hervor (Az.: 7K 4311/01). Das gelte auch vor dem Hintergrund, dass die Kleidung möglicherweise privat getragen werde, so das Gericht. Arbeitgeber überlassen Angestellten bisweilen Kleidung, um damit ein einheitliches Erscheinungsbild der Mitarbeiter zu erreichen.

KStA, 6. 1. 2006

Bevölkerung investiert in Mundpflege statt Kosmetik

Die Bundesbürger haben statistisch gesehen im Jahr 2005 über 1,2 Mrd. Euro für Zahn- und Mundpflegeprodukte ausgegeben

Mit großer Freude hat die Zahnärztekammer Berlin die aktuelle Nachricht des IKW/Industrieverband Körperpflege und Waschmittel vernommen: Demnach hat der drittgrößte Teilmarkt „Zahn- und Mundpflegemittel“ auch im Jahr 2005 wieder ein erfreuliches Wachstum von 2,2 Prozent verbuchen können und in diesem Jahr die dekorative Kosmetik hinsichtlich der Umsatzzahlen Körperpflegemittel auf den 4. Platz verdrängt. Unter den Mundpflegeprodukten sei allerdings der Bereich Zahnersatzreiniger zurückgegangen.

„Offensichtlich investieren die Deutschen in diesem Jahr erstmals mehr in die Gesunderhaltung ihrer Zähne als in Kosmetik“, sagt dazu Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin. „Das macht uns Mut und stärkt uns den Rücken, uns nach wie vor entschieden für Prophylaxe einzusetzen.“

Ein großer politischer Schub in diese Richtung sei die Vorstellung des wissenschaftlichen und fachpolitischen Konzeptes der „Neubeschreibung einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ beim vergangenen Deutschen Zahnärztetag am 31. Oktober in Berlin gewesen, die dokumentiere, dass sich die gesamte deutsche Zahnärzteschaft zur Gesunderhaltung des Mundes und Vermeidung von Zahn- und Munderkrankungen einsetzt. „Das alles würde aber nichts nützen“, so Dr. Schmiedel, „wenn unsere Botschaft nicht bei den Patienten ankäme. Aber sie tut es, ganz offenkundig, und darüber sind wir sehr glücklich.“ Zwar sei die durchschnittliche Ausgabe pro Kopf der Bevölkerung in Höhe von rund 13,65 € nicht auf einem Level, das vermuten lasse, dass jeder Mensch statistisch betrachtet über eine Vielzahl von Mundpflegeprodukten verfüge, aber diese Jahressumme reiche doch aus, um jedem Bürger Grundprodukte für die Mundhygiene wie Zahnbürsten, Zahnpasta und auch ein paar hundert Meter Zahnseide zu erlauben. „Der Trend zu mehr Prophylaxe zeigt sich auch in unseren Praxen in Berlin, auch hier ist die Nachfrage nach professioneller Zahnreinigung ganz deutlich gestiegen“, so Dr. Schmiedel. Erfreulich sei auf jeden Fall, dass die Deutschen mehr Wert auf Gesundheit legten als auf Dekoration: „Wenn Mundpflegeprodukte mehr Umsatz machen als dekorative Kosmetik, dann sind wir insgesamt auf einem guten Weg und werden mit unserem Ziel, so lange wie möglich die eigenen natürlichen Zähne zu erhalten, langfristig auch erfolgreich sein.“

- Platz 1: Haarpflegemittel (2,8 Mrd. Euro, jeweils Deutschland gesamt)
- Platz 2: Hautpflegemittel (2,5 Mrd. Euro)
- Platz 3: Mund- und Zahnpflegemittel (1,2 Mrd. Euro)
- Platz 4: Dekorative Kosmetik (1,18 Mrd. Euro)

Zahnärztekammer Berlin, 22.12.2005



FVDZ/Freier Verband Deutscher Zahnärzte

38. Europäischer Fortbildungskongress Davos

25. Februar bis 3. März 2006

Das breit gefächerte Themenangebot bietet auch für das Praxisteam attraktive Seminare und Vorträge. Ein Programmauszug:

- Aktuelle Therapiekonzepte und Möglichkeiten in der Parodontaltherapie (Prof. Dr. Anton Sculean, Nimwegen)
- Der orofaziale Schmerz – Klassifikation, Diagnostik und Therapie (Prof. Dr. Jens Türp, Basel)
- Direkte Komposits im Frontzahnbereich: Von der Füllung bis zur Brücke (PD Dr. Burkard Hugo, Würzburg)
- Risikobeurteilung und Behandlungsstrategien bei Sanierungspatienten (Dr. Daniel Hess, St. Gallen)
- Endodontie: Praxiskurs M2/High-Tech-Aufbereitungssysteme für die Praxis
- Karies- und nicht-kariesbedingte Zahnhartsubstanzdefekte: Ätiologie, Diagnostik und Therapie (Prof. Dr. Thomas Attin, Göttingen)

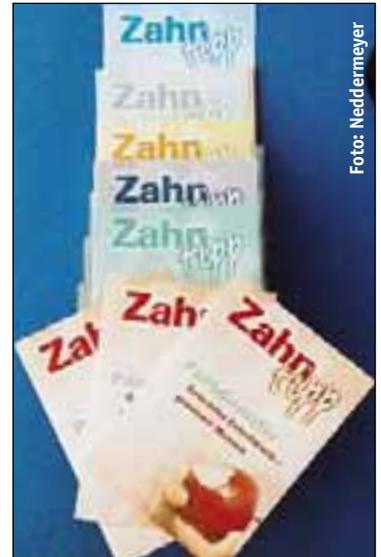
Im Rahmenprogramm: Vortrag des als „Mafia-Jäger“ bekannt gewordenen früheren Bürgermeisters von Palermo Leoluca Orlando zum Thema „Der sizilianische Karren – Mein Leben im Kampf gegen Korruption und Gewalt“.

Die Fortbildungswoche wird ergänzt durch eine Dentalausstellung mit neuen Entwicklungen und Bewährtem aus Industrie und Handel.

Informationen und Programm:
 Freier Verband Deutscher Zahnärzte
 Mallwitzstr. 16
 53177 Bonn
 Tel.: 02 28 / 8 55 70
 Fax: 02 28 / 8 55 11 55
 E-Mail: rs@fvdz.de
 Internet: www.fvdz.de

Zahntipps im Angebot

- ❶ Fitnesstraining für Ihre Zähne: Prophylaxe und optimale Zahnpflege.
- ❷ Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz.
- ❸ Schach matt der Karies: Zahnfüllungen.
- ❹ Schönheitsberatung beim Zahnarzt: Kosmetische Zahnbehandlungen und Zahnkorrekturen.
- ❺ Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate.
- ❻ Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch: Parodontitis



Die Zahntipps werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. Konfektionierung und Versandkosten abgegeben. Sie können mit dem Formular unten bestellt werden.

Dr. Uwe Neddermeyer

Cayenne Werbeagentur GmbH

Fax (02 11) 9 77 69-4 10

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung:

Zahntipp (je Broschüre 0,27 €) zzgl. Konfektionierung und Versandkosten (Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Prophylaxe _____ Stück	Zahnersatz _____ Stück
Zahnfüllungen _____ Stück	Implantate _____ Stück
Parodontitis _____ Stück	
Kosmetische Zahnbehandlung _____ Stück	

Bitte gut leserlich ausfüllen

Name _____

Praxis _____

Adresse _____

Telefon _____ (für Rückfragen)

Unterschrift/Stempel

Karnevalsmuseen in Düsseldorf und Köln

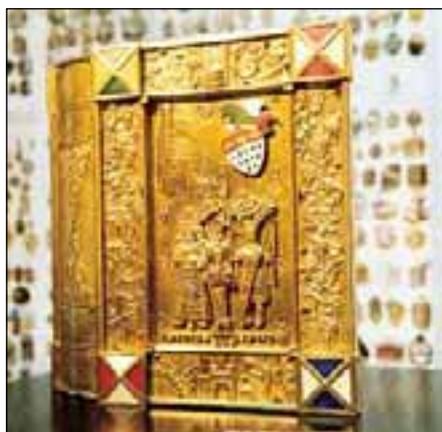
Karneval mal museal

„Ätsch – wir haben unser jeckes Museum schon.“ Mit dieser Überschrift zeigte die Düsseldorfer Ausgabe des „Express“ den Kölner Jecken im Januar 2005 eine lange Nase. Wenn man die lange Vorlaufzeit nicht berücksichtigt – schon 1980 wurde im Düsseldorfer Rat ein Karnevalsmuseum beantragt –, war der Zieleinlauf beim üblichen Wettstreit der konkurrierenden Nachbarorte eindeutig. In der Domstadt dauerte es nämlich noch bis zum 13. Juni, ehe das dortige Karnevalsmuseum wieder seine Tore öffnete. Die Kölner Jecken betonten dann allerdings, ihr Museum sei „viel jröößer“, das größte Karnevalsmuseum im deutschsprachigen Raum. Der Kölner OB Fritz Schramma dankte bei der Eröffnungsfeier dem Zahnarzt und ehemaligen Präsidenten des Festkomitees Dr. Hans-Horst Engels: „Ohne das hoffnungsvolle Beharrungsvermögen und das tatkräftige Engagement vor allem von Hans-Horst Engels würden wir heute hier nicht die Eröffnung des Karnevalsmuseums feiern können.“

Köln: das größte



Lebendiger Straßenkarneval und museale Erstarrung, man kann sich kaum größere Gegensätze vorstellen! Im Kölner Museum setzt deshalb auf moderne Audio- und Videoshows, Großfiguren und inszenatorisches Geschick, um so viel karnevalistische Atmosphäre herüberzubringen wie möglich. Oben auf einem Zugwagen kann jeder sich einmal als Prinz fühlen. Im Mittelpunkt der Ausstellung auf rund 1400 m² steht dennoch Karneval „historisch“. Dr. Engels: „Mit dem Kölner Karnevalsmuseum spannen wir auf hohem wissen-



Signiert von Papst Benedikt XVI: Das goldenen Buch des Kölner Karnevals.

Führt den „Rosenmontagszug“ mit Exponaten von 1823 bis 2005 an: der Delphinwagen des Kölner Helden Karneval.

Fotos: Neddermeyer

schaftlichen Niveau und mit modernen Präsentationstechniken den karnevalistischen Bogen von der Antike bis zur Neuzeit.“

Vieles hätte einen Platz im Stadtmuseum verdient, spielte und spielt der Karneval im öffentlichen Leben der Domstadt doch eine ganz zentrale Rolle. Die Themen reichen von den Sitzungen über Stadtteilumzüge, Schull- und Veedelszöch, Künstler und Karnevalsmusik bis hin zum alternativen Karneval. Sehr gelungen ist die Präsentation, die durch allseitig offene gläserne Schaukästen viel Durchblick bietet. Besonders überzeugend: Die Exponate von 1823 bis 2005 „rollen“ wie bei einem Rosenmontagszug in Vitrinenwagen durch den Saal. Das älteste schriftliche Dokument



im Bestand: das „Protokollbuch des Festordnenden Comitees“ von 1827.

Düsseldorf: das schönste



Das Comitee Düsseldorf Carneval (CC) hat das unter Denkmalschutz stehende Haus Zollstraße 9 im Herzen der Altstadt liebevoll restauriert und ins „Haus des Carnevals“ verwandelt. Auf der ersten und zweiten Etage werden wertvolle Urkunden, Bücher, Programme, historische Uniformen und Ornate, Orden und Dokumente gezeigt. Unter

Glasplatten können Liederhefte, Ballprogramme und Karnevalszeitschriften aus alten Tagen bewundert werden. An den Wänden Bilder und Gemälde, zum Teil Leihgaben des Düsseldorfer Stadtmuseums. Phantasievoll gestaltet ist das Ordenszimmer in der zweiten Etage, wo Orden zu Hunderten von der Decke herabhängen. In einem „Giftschrank“ lagern die Orden der Kölner Karnevalsvereine, was OB Erwin bei seinem Besuch sofort registrierte.

„Wir haben noch viel mehr Leihgaben von Vereinen, Gesellschaften und vom Stadtmuseum erhalten, die wir gar nicht alle auf einmal zeigen können“, sagt CC-Geschäftsführer Jürgen Rieck, „so können wir unsere Dauerausstellung immer wieder verändern.“ Fundus und Anspruch können sich allerdings nicht ganz mit der Kölner Konkurrenz messen, die andererseits (nahe der Bezirks- und Verwaltungsstelle) weit entfernt von Dom und Zentrum liegt. Das Düsseldorfer Gegenstück kann daher mit seiner Lage fast direkt neben dem Rathaus und mit seinem äußeren Erscheinungsbild gewaltig punkten. Hier böte es sich geradezu an, den Besuch mit einer Altstadtbesichtigung zu verbinden. Momentan ist allerdings regelmäßig nur freitags von 9 bis 13 Uhr geöffnet (Gruppen auch zu anderen Terminen). Später



soll ein zweiter Tag dazu kommen. Im Gesamturteil hat der Wettstreit der Nachbarstädte auch bei den Karnevalsmuseen – je nach Standpunkt – einen eindeutigen rot-weißen Sieger.

Dr. Uwe Neddermeyer

Kölner Karnevalsmuseum

Maarweg 134–136, 50825 Köln
Di., Mi. und Fr. 10 bis 16 Uhr,
Do. bis 20 Uhr
Sa. und So. 11 bis 17 Uhr
Erwachsene 4 €, Familien 9 €,
ermäßigt 2,50 €
Kinder über 6 Jahre 1 €

Haus des Carnevals

Zollstraße 9, 40213 Düsseldorf
Fr. 9 bis 13 Uhr und Gruppen nach
Vereinbarung (0211) 33 01 01
Eintritt frei, um Spenden wird
gebeten.



Regnen von der Decke herab: Orden der Düsseldorfer Karnevalsgesellschaften.



Farbenpracht: Prinzen-Ornat und das Kleid von Venetia Angela Erwin aus der Session 2001/2002.

IST DAS NICHT TIERISCH?

Gähnen wirkt ansteckend

Gähnen ist nicht nur bei Menschen ansteckend, auch bei Affen gibt es das Phänomen. Forscher der britischen Universität Stirling haben einer Gruppe von 22 Stummelschwanzmakaken (*Macaca arctoides*) ein Video mit gähnenden Artgenossen vorgespielt. Dabei gähnten die Affen deutlich häufiger als bei einem Kontrollvideo mit einem Artgenossen, der nicht gähnt, berichten Annika Paukner und James R. Anderson in einer Online-Vorabveröffentlichung des Fachblatts „*Biology Letters*“. Fast jedes Tier habe während des Gähn-Films und in den drei Minuten danach mindestens einmal gegähnt – durchschnittlich sogar 2,4 Mal.

Studien beim Menschen hatten gezeigt, dass sich zwischen 42 und 55 Prozent der Erwachsenen vom Gähnen anstecken lassen. Obwohl viele Wirbeltiere gähnen, ist das ansteckende Gähnen bisher nur bei den nächsten Verwandten des Menschen belegt, den Schimpansen. Bei Menschen wird das Mitgähnen auf Mitgefühl und Verständnis für ihr Gegenüber zurückgeführt. Soweit gehen Paukner und Anderson bei ihren Affen jedoch nicht. Möglicherweise rissen die Tiere angesichts des Gähn-Videos auch deshalb ihre Münder öfter auf, weil sie dem Gegenüber in einer Abwehrreaktion die Eckzähne zeigen wollen.

Die Stummelschwanzmakaken leben in Südostasien und Südchina in Gruppen von fünf bis 40 Tieren. Ihr Sozialverhalten gilt als besonders ausgeprägt.

Ärztezeitung, 8. 12. 2005

Folgenreicher Biss auf eine Nuss

Allzu arglos sollte man nicht vom Weihnachtsteller naschen. Das legt der Fall eines Mannes nahe, der sich beim Beißen auf eine „geröstete, mit Schokolade überzogene Erdnuss“ seine dritten Zähne ruiniert hat. Mit seiner Klage gegen den Hersteller ist er gescheitert (Az. 7 O 223/05).

Der Kläger war der Auffassung, „bei der harten Nuss lägen eine Fabrikations- und Instruktionsfehler“ des Unternehmens vor. Er habe bisher rund 2000 Euro „für Heilbehandlung und Instandsetzung des Gebisses“ bezahlt, gab er an, und er erwarte weitere Kosten in Höhe von knapp 9000 Euro. Mindestens 2000 Euro Schadensersatz wollte er haben. Grundsätzlich stellte das Gericht fest, die Allgemeinheit könne nicht „von jedem Produkt in jeder Situation totale Sicherheit erwarten“. Und im besonderen Fall gelte: „Die Erdnüsse stellen ein Naturprodukt dar, das – abgesehen vom Entfernen der Schale – vor der Ummantelung nicht verarbeitet wird. Es ist allgemein unter Erwachsenen und Kindern als potenziellen Konsumenten bekannt, dass Erdnüsse zuweilen überdurchschnittlich hart sein können.“ Das ergebe sich „auf Grund von natürlichen Witterungseinflüssen und in der Pflanze ablaufenden Prozessen“. Eines speziellen „Warnhinweises“ auf der Packung bedürfe es nicht. (...)

KStA, 24. /25. 12.2005

Zähneputzen als Diät

Der Griff zur Zahnbürste kann dabei helfen, nach den Feiertagen wieder disziplinierter zu essen. Der frische Geschmack im Mund neutralisiert den Heißhunger auf Süßes, erklären Experten der Techniker Krankenkasse in Stuttgart. Ein Glas stilles Wasser danach besänftige zusätzlich den Magen.

KStA, 3. 1. 2006

Ersatz für verbuddeltes Gebiss

Entwendet der Hund eines Hausbesitzers das Gebiss eines Gastes aus dem Badezimmer und verbuddelt es im Garten, so muss die Tierhalterhaftpflichtversicherung des Hundehalters die Prothese (hier im Wert von 4000 Euro) ersetzen, wenn sie trotz intensiver Suche nicht mehr auffindbar ist. (Landgericht Hannover, 18S86/04)

KStA, 20. 12. 2005

Napoleons Armee durch Läuse dezimiert

Läuse haben nach Ansicht französischer Forscher maßgeblich zum Verlust von Napoleons Armee auf dem Rück-

zug vom Russlandfeldzug 1812 beigetragen: Bei einer Analyse von Überresten französischer Soldaten aus einem Massengrab in Vilnius (Litauen) entdeckten die Forscher Erbgut von zwei Krankheitserregern, die über Kopf- und Kleiderläuse übertragen werden. Demnach war etwa ein Drittel der Armee an Fleckfieber oder Fünftagefieber erkrankt – Krankheiten, die bei den bereits geschwächten Soldaten wohl in vielen Fällen zum Tod geführt haben. (*Journal of Infectious Diseases*, 193, 2005,112)

Ärztezeitung, 8. 12. 2005

Hund frisst USB-Stick

Ein Hund, der einen USB-Stick mit einem Gummispielzeug verwechselte, führt eine Liste von Daten-Unglücken an, die britische Computerexperten veröffentlicht haben. Die PC-Helfer konnten nicht mehr viele Daten retten, denn die meisten hatte der Hund bereits gefressen.

In einem anderen Fall wollte eine Firma Schlüsseldaten aus einem alten Laptop sichern und bemerkte, dass dieser inzwischen als Nest für Kakerlaken erhalten musste. (...)

Ärztezeitung, 8. 12. 2005

Manche Pferde mögen es scharf

Es muss nicht immer Hafer sein, das Pferd von heute frisst gern auch mal ein scharfes Curry-Gericht. Britische Forscher haben herausgefunden, dass Pferde einen natürlichen Appetit auf würzige und fruchtige Speisen haben. Bockshornklee, ein Bestandteil in vielen Curry-Mischungen, und Bananen seien am beliebtesten, berichten die Wissenschaftler der Universität Southampton. Knoblauch hingegen, der häufig dem üblichen Pferdefutter beige-mischt werde, mögen die Tiere gar nicht so sehr.

Die Ergebnisse des Tests mit 15 Aromen könnten dabei helfen, Verhaltensprobleme bei Pferden zu behandeln, meinte Forschungsleiterin Debbie Goodwin. „Die Tiere müssen es irgendwann satt sein, immer das gleiche Futter zu fressen. Man stelle sich vor, wir würden nur von Fish and Chips (Fisch und Pommes) leben.“

KStA, 5. 12. 2005

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie, Psychologie). Vorbereitung für Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

Schnappschuss und Gewinnspiel

Abb: Steph, Beim Zahnarzt



Im Internet kann man buchstäblich alles finden, wenn man nur lange genug sucht – diese Erfahrung kann wohl jeder Surfer bestätigen. Aber ein Zahnarztstuhl aus der Steinzeit? Unter dem Suchbegriff „Beim Zahnarzt“ stößt man auf die gezeigte Skulptur von „Steph“, dahinter verbirgt sich der Kölner Orthopäde Dr. Stephan Koch. Zum Lieferumfang gehört bereits das passende urzeitliche Betäubungsmittel, ein ausreichend massiver weißer Stein.

Vielleicht handelt es sich bei der Skulptur aber auch um eine Vision der nahen Zukunft. Schreibt doch der Kunstkritiker Prof. Rolf H. Schmitz, Universität Nimwegen, Steph betreibe „Zeitkritik mit sinnlichen Mitteln“. Das Modell könnte zum Einsatz kommen, sobald die Wirkung der „Praxis“-Gebühr nicht mehr ausreicht, um Patienten vom Zahnarztbesuch abzuhalten. Außerdem trägt der massive Behandlungsstuhl zur Stabilisierung des Gesundheitswesens bei, auch auf der Kostenseite, denn selbst nach Jahrhunderten intensiver Nutzung dürfte kaum eine Neuananschaffung nötig werden.

Welche Bildunterschrift passt am besten zum marmornen Behandlungsstuhl?

Schreiben Sie uns, schicken Sie ein Fax oder eine Mail an:

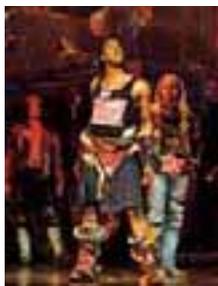
Redaktion Rheinisches Zahnärzteblatt
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstr. 34-42, 40237 Düsseldorf
per Fax: 02 11 / 96 84-3 32 oder
per E-Mail: rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2006. Die drei besten Einsendungen werden prämiert und im RZB veröffentlicht.

Dr. Uwe Neddermeyer

Hauptpreis

We Will Rock You ist kein Musical im herkömmlichen Sinn, sondern ein bombastisches Musikspektakel mit über 20 der größten Hits von Queen: von „Bohemian Rhapsody“ über „Radio Ga Ga“ bis zur Hymne „We Are The Champions“. Die witzig futuristische Story, direkt aus der Feder des englischen Erfolgsautors Ben Elton (u. a. Mr. Bean) lässt kein Auge trocken und macht tierisch Spaß!



Besonderes Schmankerl: Sie erhalten eine Ermäßigung von 10% auf die Vollpreiskarte, wenn Sie bei Kartenbuchung unter 02 11 / 7 34 41 20 den PIN-Code 14125 angeben. Die Preise verstehen sich zzgl. Vorverkaufsgebühr und 2 € Systemgebühr.

In den Mund gelegt

Heft 11/2005 • Seite 631

Foto: Neddermeyer



Der Schnappschuss des Monats November zeigt Dr. Heinz Plümer mit einer überdimensionalen Wurst im Arm. Ob in Bezug auf den Fleischskandal oder die Gesundheitspolitik, es gab zahlreiche Deutungsmöglichkeiten. Die Gewinnerin des Hauptpreises freut sich diesmal über zwei Tickets für das Musical „Saturday Night Fever“, die weiteren Gewinner erhalten wertvolle Buchpreise.

■ *Chef, wenn das rauskommt,
was in die Wurst reinkommt,
kommen wir in was rein,
da kommen wir nicht mehr raus!*

Heidemarie Struve, Moers

■ *Wenn ich die esse, habe ich auf jeden Fall
GOZ (Ganz Ordentlich Zugenommen) und
KZV (Kalorien Zu Verlieren)!*

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

■ *Und diese dicke Zigarre ist für Ulla Schmidt.*

Dr. Hans-P. Willenborg, Moers



Einrichtungen. So individuell wie Sie.

Praxiseinrichtung und -planung

OP-Einrichtung

Praxis- und Laborgeräte

Praxisbedarf

Verbrauchsmaterial

Vor-Ort-Service



THOMAS SCHOTT
D E N T A L

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 021 51/65 1000 · Fax 021 51/65 100 49

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de